



DOKUMENTATION



**Statistisches Jahrbuch**  
der Musikschulen in Deutschland

**2014**



Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Zahlen dieses Statistischen Jahrbuchs auf der Grundlage der Statistischen Daten, die für das Kalenderjahr 2013 (1.1. - 31.12.) von allen Mitgliedschulen im VdM erhoben wurden.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,  
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33  
E-Mail: [vdm@musikschulen.de](mailto:vdm@musikschulen.de)  
Internet: [www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de)

Bundesvorstand:

Vorsitzender: Prof. Ulrich Rademacher

Stellvertretender Vorsitzender: Friedrich-Koh Dolge

Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Klaus-Dieter Anders, Prof. Dr. Angela Faber, Volker Gerland, Wolfgang Greth, Gabriel Zinke

Bundesgeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Dirk Mühlenhaus, Matthias Pannes

Satz- und Layoutgestaltung: Helga Schopf

© 2015 Copyright by VdM Verlag, Bonn

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

# Inhaltsverzeichnis

## Systematische Übersicht

	Text	Tabelle	Grafik
Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014 .....	4		
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes .....	5		
Mitgliedschulen im VdM von 1952 bis heute .....			6
Musikschulen heute – für morgen .....	7		
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – Aufgaben und Leistungen .....	8		
Mitgliedschulen 2015 .....			9
Träger der Musikschulen .....	9	10	
Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen .....	11		
Neue Erfassungssystematik bei der Bundesstatistik .....	11		
Schülerzahl und Altersverteilung .....	11	12	13
Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung .....	14		
Schülerzahl und Schülerbelegungen .....	15		15
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern .....	15	16	
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern .....	17		
Schülerzahlen in den Grundfächern .....	17	19	
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern .....	18	20	
Entwicklung die beliebtesten Instrumente .....	18		
Schülerzahlen Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer .....	21	21	
Schülerzahlen in den Instrumental- und Vokalfächern nach Landesverbänden .....	22/23		
Wochenstunden in verschiedenen Fächern .....	24	25	
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung .....	24	24	
Studienvorbereitende Ausbildung .....	26		
Teilnehmer am 51. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2014 .....	26	27	26
Schüler mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch .....	27		
Veranstaltungen der Musikschulen .....	28	28	
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern .....	29	29	
Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleitung und Stellvertretung) .....	31	30	
Fort- und Weiterbildung .....	32		
Leistungspositionen an Musikschulen und Verwaltung .....	32		
Unterrichtsgebühren Grundfächer .....	32	33	
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer .....	34	35	
Finanzierung der Musikschulen .....	34	36	
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel .....	34		
Verteilung der öffentlichen Mittel .....	34	37	
Anteile am Gesamtetat .....			38
Publikationen im VdM Verlag .....	39		

# Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014

Statistische Angaben veröffentlichte der VdM (damals noch als „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“) erstmals 1960 zum Zwecke einer Situationsbeschreibung mit dem Titel „Die Jugendmusikschulen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin-West“. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963. Seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals 1995 erschien er unter dem Titel „Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ im VdM Verlag in der Reihe „Dokumentation“.

Das „Statistische Jahrbuch“ des VdM ist nicht nur eine für die Musikschulen interessante Eigendarstellung. Es ist eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und administrativen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Daten hinaus verfügt der VdM über Angaben, die für die zunehmend an Bedeutung gewinnenden interkommunalen Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzausagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Gutachten 1/2012). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in die jeweiligen statistischen Jahrbücher. Im Jahr 2010 bot die VdM-Statistik auch die Basis für das Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“).

Die VdM-Statistiken konnten bisher einen stetigen Wachstumsprozess aufzeigen, der auch quantitativ uneingeschränkt die Musikschule als Erfolgsmodell kennzeichnete. Gleichwohl sinkt seit Jahren stetig der Anteil der öffentlichen Mittel bei gleichzeitigem Anstieg der Unterrichtsgebühren, was die mancherorts prekäre Finanzlage der öffentlichen Hand widerspiegelt.

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bemerkte dazu anlässlich des Parlamentarischen Abends zum 60jährigen Bestehen des VdM am 12. September 2012: „Dass es immer mal wieder bei dem einen oder anderen Kämmerer die Versuchung gibt, unvermeidliche Einsparungen in kommunalen Etats just an diesen Stellen vorzunehmen, ist doppelt kopflos. Erstens, weil der Anteil der Kulturausgaben, an den Budgets der öffentlichen Hände, statistisch so gering ist, dass, selbst wenn man den Etat komplett striche, damit die Sanierung der öffentlichen Haushalte nicht möglich wäre. Zweitens ist dieser statistisch vergleichsweise kleine Anteil viel zu bedeutend, als dass wir uns an der Stelle Einschränkungen erlauben könnten.“ Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

Es soll an dieser Stelle aber auch betont werden, dass sich musisch-kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Es sind jedoch die Menschen, die die Musikschulen ausmachen: lernende und lehrende Menschen, Menschen, die organisieren sowie natürlich auch das Publikum von Musikschulveranstaltungen. Nicht zu unterschätzen ist natürlich auch die gesellschaftliche Ausstrahlung der Musikschularbeit. Eine musisch-kulturelle und sozio-kulturelle Persönlichkeitsbildung ist statistisch nicht messbar, doch steht sie substanziell im Hintergrund dieses Zahlenwerks.

Alt-Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress'09 des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

## Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezuchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zusingender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Pepping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudiengang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung. In Karl Vötterles „Arbeitskreis für Hausmusik“ konnten jedoch die ursprünglichen Ideale wirksam wachgehalten werden.

In der **Bundesrepublik Deutschland** schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchszeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikanten“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagungen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und das Lehrplanwerk erarbeitet.

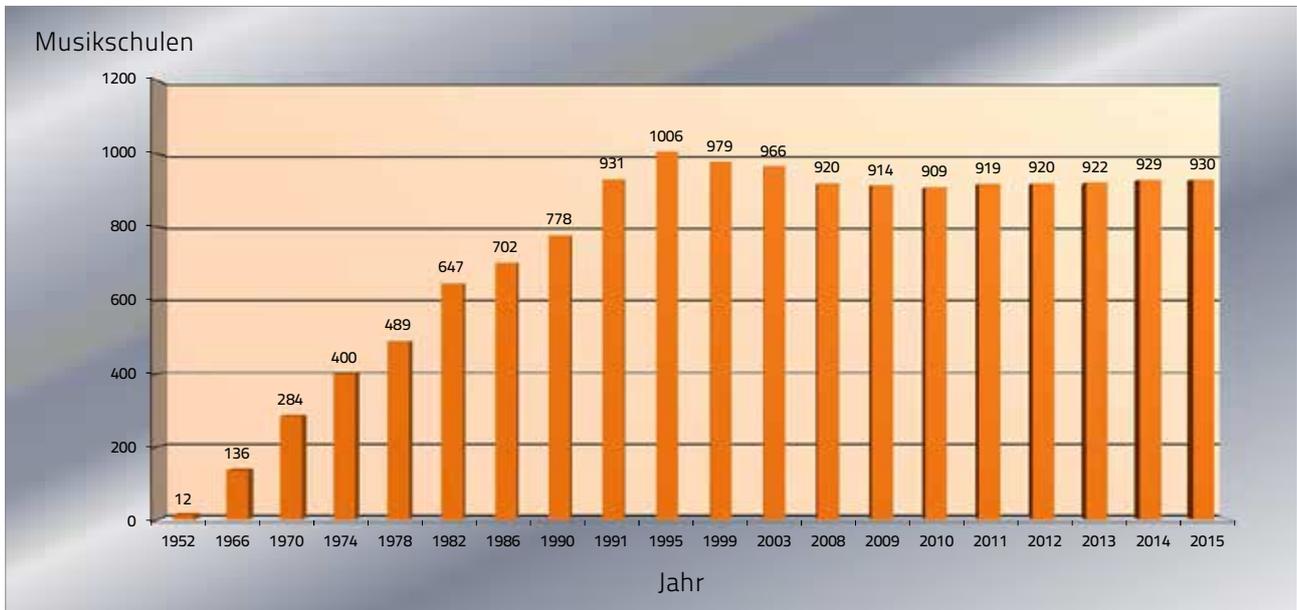
1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007).

Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

### Mitgliedsschulen im VdM von 1952 bis heute (Stand: 1. Januar 2015)



In der späteren Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6jährige Kinder eingerichtet, das gemeinsame Musizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubhäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen aber die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Kooperation mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedsschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten. Die Mitgliederzahl im VdM stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann allerdings aufgrund der Kreisgebietsreform in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust der Unterrichtskapazitäten.

Im wiedervereinigten Deutschland bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr

2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich weitergeführt werden. Das Jugend-Auswahl-Streichorchester beging im Jahr 2013 sein 40jähriges Jubiläum. Der seit 1996 veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ macht die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich, das durch Neugründungen nach und nach weiter ergänzt wird. 2012 konnte der VdM sein 60-jähriges Jubiläum im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung in Lübeck und mit einem Parlamentarischen Abend in Berlin feiern.

## Musikschulen heute – für morgen

Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemeinbildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Fachstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, das ihrer Arbeit zugrunde liegt und aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und tragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung verbessert die Wahrnehmung der Umwelt; eine sinnvolle Freizeitgestaltung geht einher mit der Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen und prohibitiver bzw. präventiver Jugendarbeit; eine Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesens führt zu einer Erhöhung der urbanen Lebensqualität – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Ausgangspunkt und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

### Die „Offene Musikschule“

-  will durch lebendigen Unterricht und vielfältige Angebote ihre Schüler begeistern.
-  fühlt sich allgemein-erzieherischen Zielen verpflichtet, soweit ihnen mit Musikunterricht gedient werden kann.
-  entwickelt auch für Erwachsene Konzepte.
-  erklärt keine musikalische Erscheinungsform für Tabu.
-  beobachtet aufgeschlossen alle Entwicklungen der Musikszene und prüft, ob sie musikpädagogisch darauf eingehen kann.
-  will Gräben zwischen den musikalischen Stilen und ihrer Anhänger überbrücken.
-  bringt ihre Schüler auch mit anderen künstlerischen Sparten in Kontakt (Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien).

Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ ist ein wichtiger Markstein zur Umsetzung der o.g. Ziele. Weitere bedeutende Unterstützung erfährt die Musikschularbeit durch das 2010 verabschiedete Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“) sowie das KGSt-Gutachten „Musikschule“ (Nr. 1/2012).

Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so ist sie die konsequente Fortführung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

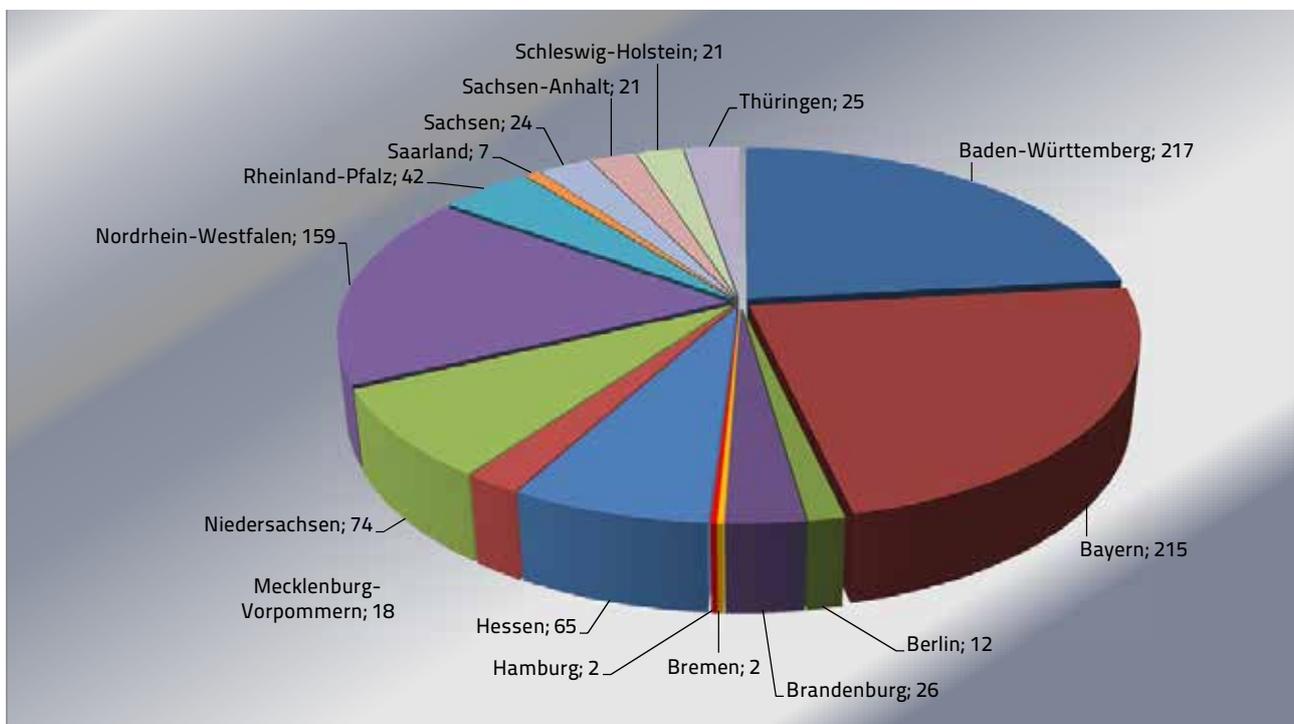
## Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

### Aufgaben und Leistungen

-  Der VdM ist der Dachverband der rund 930 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer 16 Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
-  Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
-  Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen.
-  Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
-  Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, in deren Arbeit die Interessen und die Mitwirkung des deutschen Musikschulwesens einzubringen sind, wie etwa dem Deutschen Kulturrat oder der Kulturpolitischen Gesellschaft.
-  Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemeinbildenden Schulen, den Ausbildungsstätten für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.
-  Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
-  Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
-  Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.
-  Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP).
-  Der VdM fördert Wettbewerbe und Konzerte, vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.

- 5 Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
- 5 Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeits-hilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
- 5 Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Ju-gend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugend-austausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinie-rungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern.

### Mitgliedschulen (930 Musikschulen, Stand: 1. Januar 2015)



### Träger der Musikschulen

Aufgrund eines Beschlusses der Bundesversammlung des VdM im Jahr 2011 sind Richtlinien in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag bereits in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt hat. Diese Empfehlung wurde 2010 von den Kommunalen Spitzenverbänden in dem Positionspapier „Die Musikschule. Leitlinien und Hinweise“ erneuert und ergänzt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen sein.

## Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2015)

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	133	61,29	81	37,33	3	1,38	217
Bayern	138	64,19	75	34,88	2	0,93	215
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	21	80,77	3	11,54	2	7,69	26
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	11	16,92	53	81,54	1	1,54	65
Mecklenburg-Vorpommern	14	77,78	4	22,22	0	0,00	18
Niedersachsen	33	44,59	39	52,70	2	2,70	74
Nordrhein-Westfalen	127	79,87	31	19,50	1	0,63	159
Rheinland-Pfalz	31	73,81	9	21,43	2	4,76	42
Saarland	5	71,43	2	28,57	0	0,00	7
Sachsen	15	62,50	8	33,33	1	4,17	24
Sachsen-Anhalt	20	95,24	1	4,76	0	0,00	21
Schleswig-Holstein	4	19,05	12	57,14	5	23,81	21
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>592</b>	<b>63,66</b>	<b>319</b>	<b>34,30</b>	<b>19</b>	<b>2,04</b>	<b>930</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014

Fast 64% aller Mitgliedschulen sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den neuen Bundesländern sind es über 83%. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind rund 34% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die anteilig besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist, doch auch in Baden-Württemberg (37%) liegt dieser Anteil über dem Bundesdurchschnitt. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung, Anstalt öffentlichen Rechts oder gemeinnützige GmbH.

Musikschulen gehören fest zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Da sie mit ihrem Angebot auf den gesellschaftlichen und demografischen Wandel reagieren, neue Zielgruppen ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen (wie z.B. auch im Rahmen des BMBF-Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“), werden sie in Zukunft noch stärker als wichtiger Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge in Punkto kultureller Grundversorgung Bedeutung haben. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei auch die Kooperation von Musikschule mit Kindergarten und allgemein bildender Schule, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Ganztagsschulbereich wird diese Zusammenarbeit zunehmend gewichtiger.

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Trägerschaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen sich Gemeinden aus der Finanzierung von e.V.-Musikschulen herausgezogen haben, zeigen aber die Problematik einer noch geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform.

Die Tabelle „Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen“ zeigt zudem, dass der Anteil der kommunal verantworteten Musikschulen in den letzten 15 Jahren gesunken ist, hingegen der Anteil der e.V.-Musikschulen oder andere Trägerformen anstieg.

## Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen

Jahr	Kommunal		e.V.		Sonstige		Musikschulen insgesamt
	Musikschulen	%	Musikschulen	%	Musikschulen	%	
2000	664	67,76	304	31,02	12	1,22	980
2001	647	66,84	306	31,61	15	1,55	968
2002	645	66,77	307	31,78	14	1,45	966
2003	623	65,86	306	32,35	17	1,80	946
2004	616	65,60	311	33,12	12	1,28	939
2005	609	65,48	309	33,23	12	1,29	930
2006	603	65,26	308	33,33	13	1,41	924
2007	599	65,11	308	33,48	13	1,41	920
2008	591	64,66	309	33,81	14	1,53	914
2009	587	64,58	308	33,88	14	1,54	909
2010	600	65,29	305	33,19	14	1,52	919
2011	601	65,33	305	33,15	14	1,52	920
2012	592	64,21	311	33,73	19	2,06	922
2013	594	64,01	315	33,94	19	2,05	928
2014	592	63,66	319	34,30	19	2,04	930

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014

## Neue Erfassungssystematik bei der Bundesstatistik

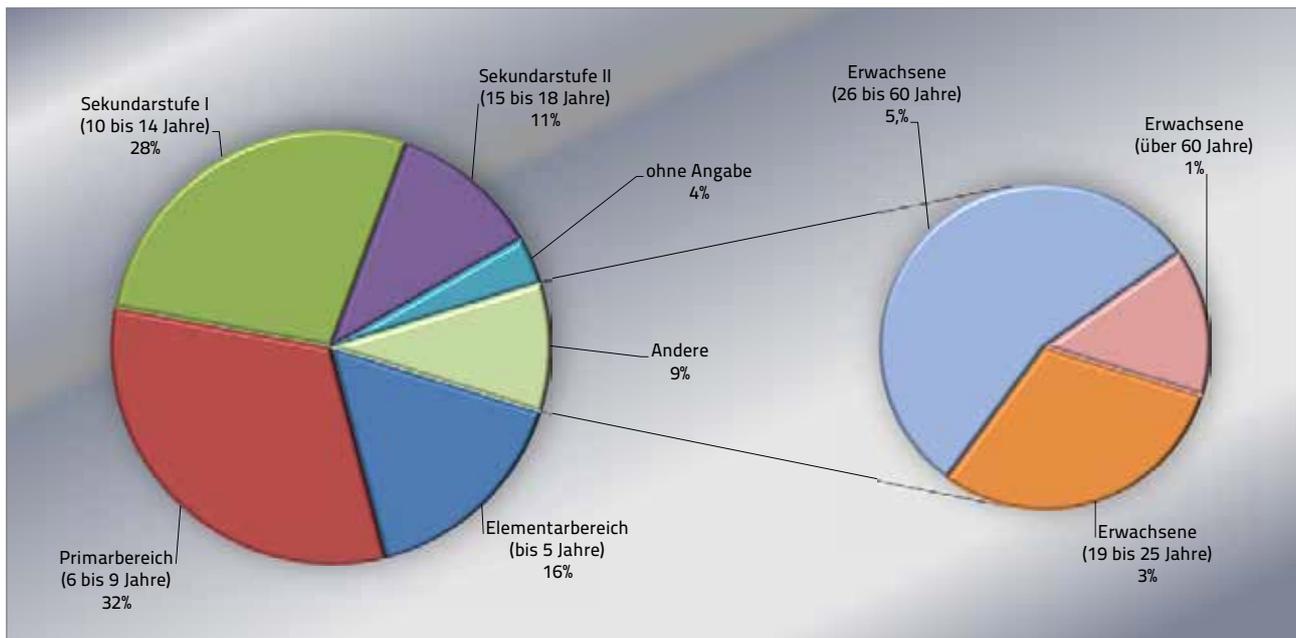
Bei der Datenerfassung für die Statistik des VdM gab es zum Kalenderjahr 2013 eine grundlegende Neuerung. Ein Großteil der Daten im Berichtsbogen wird nicht mehr anhand eines Stichtages, sondern auf Basis eines vollständigen Kalenderjahres erhoben. Die Zeitraumerfassung ermöglicht es nun, alle Unterrichte, auch die Projekte und andere zeitlich begrenzte Angebote, in den vorgegebenen Fächern zusammenzuführen. Diese (und weitere Änderungen und Ergänzungen) führen zwangsläufig zu einer stark veränderten Zahlenbasis. Verlässliche Zahlen zur Kundenorientierung und zum tatsächlich erreichten Bevölkerungsanteil sind in der Diskussion um „freiwillige öffentliche Leistungen“ von großer Bedeutung. Da die Musikschulen naturgemäß einer signifikanten Schülerfluktuation unterliegen, fiel bei der bislang praktizierten Stichtagsbetrachtung immer eine größere Zahl, der während des Berichtszeitraums von der Musikschule betreuten Personen, durchs Raster. Die Anzahl der Schüler im „Zeitraum“ eines Berichtsjahres (1. Januar - 31. Dezember) wird jetzt schon deshalb signifikant höher als die bislang zu einem Stichtag ermittelte, weil auch diejenigen Schüler mitgezählt werden, welche die Musikschule im Berichtsjahr, i. d. R. zum Schuljahreswechsel, regulär verlassen haben. Es wird jetzt jede Person genau einmal gezählt, die innerhalb des gesamten Berichtsjahres ein oder mehrere Unterrichtsangebote der Musikschule in Anspruch genommen hat. Allen Einnahmen und Ausgaben der Musikschulen stehen damit in einer Bilanzierung deutlich höhere Schülerzahlen gegenüber. So kann der tatsächliche Wirkungsgrad einer Musikschule, z. B. auch in Relation zur Einwohnerzahl einer Kommune, wesentlich sachengerechter dargestellt werden.

## Schülerzahl und Altersverteilung

Durch die oben erläuterte veränderte Zählweise lag die Schülerzahl im Kalenderjahr 2013 bei nunmehr über 1,332 Millionen. Ein Blick auf die Schülerzahl des letzten VdM-Jahresberichts macht deutlich, wie viele der tatsächlich erreichten Schüler in der Vergangenheit von der Statistik nicht erfasst wurden.

## Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich			Primarbereich			Sekundarstufe I			Sekundarstufe II			Erwachsene			ohne			Summe
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre		Altersangabe		Summe		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Baden-Württemberg	47.741	18,05	78.133	29,54	78.124	29,53	34.038	12,87	7.305	2,76	8.157	3,08	2.443	0,92	8.579	3,24	264.520		
Bayern	26.168	14,57	56.527	31,46	52.563	29,26	20.856	11,61	4.705	2,62	9.767	5,44	2.715	1,51	6.358	3,54	179.659		
Berlin	10.658	20,28	13.456	25,61	11.411	21,72	5.221	9,94	3.684	7,01	6.747	12,84	1.364	2,60	2	0,00	52.543		
Brandenburg	8.787	20,06	12.024	27,45	11.808	26,95	5.438	12,41	1.071	2,44	3.221	7,35	634	1,45	826	1,89	43.809		
Bremen	373	9,83	856	22,57	1.387	36,57	553	14,58	117	3,08	227	5,98	101	2,66	179	4,72	3.793		
Hamburg	1.734	7,46	14.649	63,03	4.115	17,70	1.603	6,90	433	1,86	169	0,73	94	0,40	446	1,92	23.243		
Hessen	14.502	15,94	26.077	28,66	26.379	28,99	10.168	11,17	3.335	3,67	7.083	7,78	1.949	2,14	1.498	1,65	90.991		
Mecklenburg-Vorpommern	3.199	14,77	5.569	25,71	6.633	30,62	2.922	13,49	554	2,56	1.933	8,92	343	1,58	510	2,35	21.663		
Niedersachsen	29.098	20,54	43.759	30,89	35.331	24,94	12.895	9,10	2.834	2,00	6.739	4,76	2.436	1,72	8.591	6,06	141.683		
Nordrhein-Westfalen	36.597	12,46	117.120	39,89	76.591	26,08	27.200	9,26	8.149	2,78	13.067	4,45	3.501	1,19	11.401	3,88	293.626		
Rheinland-Pfalz	10.868	19,14	14.565	25,65	16.359	28,81	6.901	12,15	2.025	3,57	3.252	5,73	833	1,47	1.973	3,48	56.776		
Saarland	993	14,71	2.288	33,90	2.005	29,71	738	10,93	199	2,95	403	5,97	108	1,60	15	0,22	6.749		
Sachsen	11.073	17,50	17.180	27,14	19.590	30,95	8.160	12,89	1.679	2,65	2.902	4,59	392	0,62	2.316	3,66	63.292		
Sachsen-Anhalt	3.726	14,98	6.364	25,59	7.013	28,20	2.874	11,56	568	2,28	1.593	6,41	270	1,09	2.462	9,90	24.870		
Schleswig-Holstein	5.395	14,74	8.876	24,25	10.685	29,19	4.408	12,04	1.343	3,67	3.412	9,32	1.230	3,36	1.260	3,44	36.609		
Thüringen	4.152	14,41	8.471	29,41	8.841	30,69	3.843	13,34	891	3,09	2.144	7,44	327	1,14	139	0,48	28.808		
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>215.064</b>	<b>16,14</b>	<b>425.914</b>	<b>31,96</b>	<b>368.835</b>	<b>27,68</b>	<b>147.818</b>	<b>11,09</b>	<b>38.892</b>	<b>2,92</b>	<b>70.816</b>	<b>5,31</b>	<b>18.740</b>	<b>1,41</b>	<b>46.555</b>	<b>3,49</b>	<b>1.332.634</b>		



Zum Stichtag 1. Januar 2013 wurden in der Vorjahresstatistik etwas mehr als 1,025 Millionen Schüler gemeldet. Wegen der geänderten Erfassungssystematik sind die Veränderungen in den jeweiligen Alterskohorten schwer interpretierbar. Um hier weitere Entwicklungen nachzuvollziehen, müssen die nächsten Jahresauswertungen nach der neuen Zeitraumauswertung abgewartet werden. Alle Altersgruppen verzeichnen bei den absoluten Zahlen deutliche Steigerungen, geringe Veränderungen sind bei der prozentualen Verteilung zu beobachten. Dies resultiert auch aus der neuen Option „ohne Altersangabe“ bei der Erfassung.

Die Veränderungen bei den Schülerzahlen sind gerade in den großen Landesverbänden enorm. In Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen werden mehrere 10.000 Schüler zusätzlich gezählt. Neu erfasst wird nun auch das Geschlecht der Schüler. Über 686.000 weibliche Schülerinnen stehen ca. 517.000 männlichen Schülern gegenüber, zu etwa 128.000 Schülern wurden keine Angaben zum Geschlecht gemacht.

Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann natürlich auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Der prozentuale Anteil von 16,1% der Gesamtschülerzahl liegt nur wenig unter dem des Vorjahres (17,7%). Gerade im Grundstufenbereich können im Sinne einer demokratischen Chancengerechtigkeit kaum genug Anstrengungen unternommen werden, die Zahl der Schüler zu vermehren: Ein möglichst früher Einstieg in die Musik erhöht nicht allein den Erfolg eines eventuellen späteren Instrumentalunterrichts und Musizierens, sondern fördert insgesamt die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes und erzeugt von frühester Kindheit an Transfereffekte. Dies ist seit einiger Zeit wissenschaftlich belegt.

Wer dann ein Instrument erlernen will, bleibt auch nach den Grundstufenangeboten weiter in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschul Kinder (Primarbereich) mit knapp 32% recht groß ist. Die Alterspyramide der Musikschulen nimmt dann kontinuierlich ab. Die Altersgruppe der Sekundarstufe I ist mit 27,7% zwar noch vergleichbar groß, wobei hier jedoch eine längere Erfassungsspanne (5 Jahre) zugrunde liegt. Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (Sekundarstufe II) an den Musikschulen bleiben (11,1%), bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die anderen gar nicht mehr musizieren: Der Ausbildungsweg an einer Musikschule kann jederzeit auf dem erreichten Stand verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auch ohne weiteren Instrumentalunterricht musizieren zu können.

## Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung

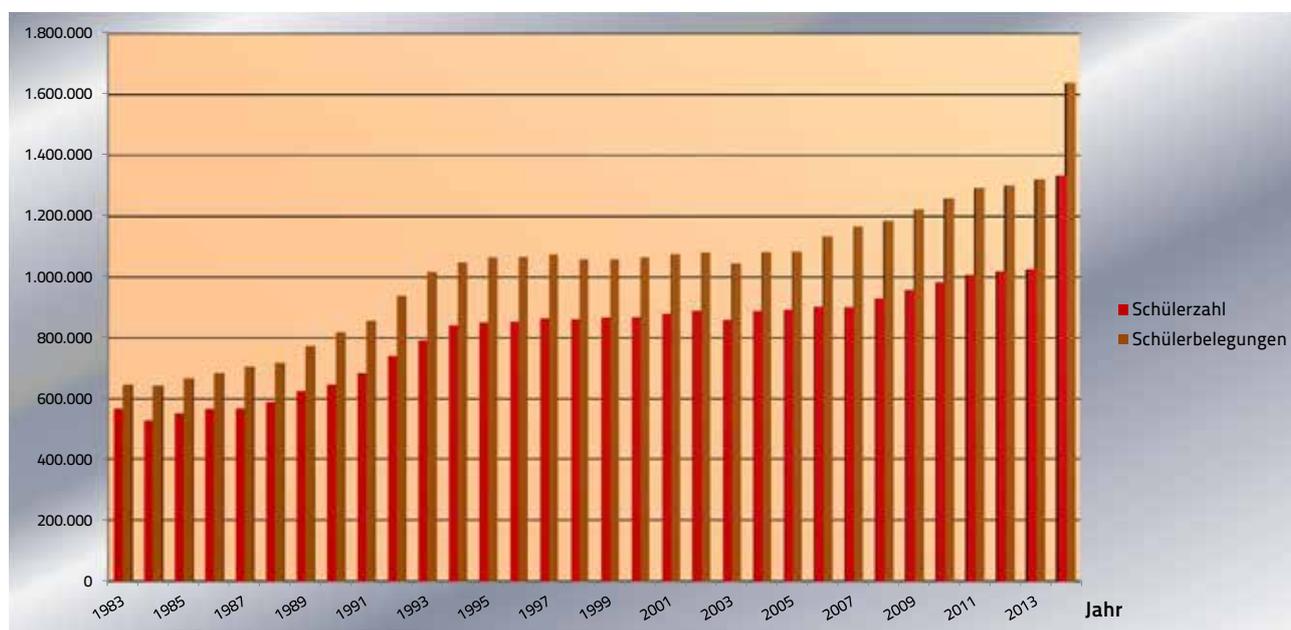
Jahr	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne		Summe		
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre			Altersangabe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%
2000	121.260	13,97	251.735	29,00	284.968	32,83	118.898	13,70	35.150	4,05	50.562	5,83	5.388	0,62	k.A.	k.A.	867.961
2001	144.525	16,43	250.327	28,45	283.679	32,24	111.208	12,64	32.284	3,67	51.268	5,83	6.473	0,74	k.A.	k.A.	879.764
2002	165.237	18,56	250.100	28,10	279.675	31,42	107.076	12,03	30.160	3,39	50.799	5,71	7.032	0,79	k.A.	k.A.	890.079
2003	155.472	18,08	243.829	28,36	273.691	31,83	106.512	12,39	26.973	3,14	45.939	5,34	7.487	0,87	k.A.	k.A.	859.903
2004	160.515	18,07	248.187	27,94	278.740	31,38	112.869	12,71	29.567	3,33	50.298	5,66	8.171	0,92	k.A.	k.A.	888.347
2005	162.014	18,13	253.703	28,39	274.499	30,72	115.185	12,89	28.787	3,22	50.661	5,67	8.689	0,97	k.A.	k.A.	893.538
2006	158.719	17,57	255.115	28,24	276.332	30,59	121.809	13,49	29.553	3,27	53.043	5,87	8.690	0,96	k.A.	k.A.	903.261
2007	153.775	17,07	255.063	28,31	277.350	30,78	122.573	13,60	29.862	3,31	53.336	5,92	9.132	1,01	k.A.	k.A.	901.091
2008	160.764	17,29	266.156	28,62	286.828	30,84	121.465	13,06	30.626	3,29	53.420	5,74	10.748	1,16	k.A.	k.A.	930.007
2009	160.382	16,75	282.713	29,52	297.205	31,03	120.542	12,59	31.186	3,26	54.480	5,69	11.160	1,17	k.A.	k.A.	957.668
2010	170.766	17,37	295.004	30,00	303.377	30,85	117.208	11,92	29.752	3,03	55.184	5,61	12.056	1,23	k.A.	k.A.	983.347
2011	176.326	17,52	304.572	30,26	311.796	30,97	116.391	11,56	28.783	2,86	55.776	5,54	13.002	1,29	k.A.	k.A.	1.006.646
2012	184.703	18,14	306.299	30,08	312.271	30,66	116.283	11,42	28.119	2,76	56.653	5,56	14.050	1,38	k.A.	k.A.	1.018.378
2013	181.385	17,69	313.172	30,55	311.729	30,41	117.613	11,47	26.203	2,56	59.294	5,78	15.784	1,54	k.A.	k.A.	1.025.180
2014*	215.064	16,14	425.914	31,96	368.835	27,68	147.818	11,09	38.892	2,92	70.816	5,31	18.740	1,41	46.555	3,49	1.332.634

\* Ab 2014: Daten auf der Basis des gesamten Kalenderjahres

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014

Der Anteil der Erwachsenen stabilisiert sich bundesweit schon seit vielen Jahren bei etwa 10% der Schülerbelegungen der Musikschulen. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit stetigen Zuwächsen bei den Senioren (über 60 Jahre), sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: Eltern werden durch ihre Kinder, die begeisterte Musikschüler sind, zum Musizieren motiviert, ebenso ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen. Die Musikschule ist ein Ort, an dem das „lebenslange Lernen“ praktiziert wird. Der erweiterte Fokus auf die Senioren wirkt sich bei der Datenerfassung auch im Kooperationsbereich aus. Dort werden jetzt Kooperationen mit Senioreneinrichtungen separat erfasst (s.u.).

## Schülerzahl und Schülerbelegungen



Eine Differenz von Schülerzahl und Schülerbelegung (vgl. auch die Gesamtzahlen in den Tabellen „Schülerzahl und Altersverteilung“ S. 12 sowie Schülerzahlen in verschiedenen Fächern“ S. 16) ergibt sich daraus, dass Schüler mit mehr als einem Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. Schüler in Ensemble-/Ergänzungsfächern (relativ viele), auch mehrfach gezählt werden. Die Summe von über 1,6 Millionen sog. Belegungen (= Schülerzahlen in verschiedenen Fächern) bei über 1,3 Millionen Schüler/innen demonstriert in eindrucksvoller Weise die vorhandene Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

## Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer, Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer, Ergänzungsfächer sowie sonstige Unterrichtsformen. Grundfächer sind z.B. Musikalische Früherziehung, Musikalische Grundausbildung, Singklassen, aber auch Elementares Musizieren mit Senioren. Zu den Ergänzungsfächern zählen Angebote wie Musiklehre, Komposition und Musikgeschichte, aber auch solche, die sich neben den traditionellen instrumentalen und vokalen Unterrichtsangeboten vielerorts in den Musikschulen etabliert haben und auch andere Kunstsparten tangieren, wie Musiktheater, Literatur, Bildende Kunst und Tanz. Insgesamt ist die Zahl der Schüler in dieser Übersicht um über 300.000 höher als im letzten Jahresbericht. Dies ist ebenfalls der neuen Zeitrumbetrachtung

## Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstiges		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	80.132	24,83	166.141	51,49	37.743	11,70	12.412	3,85	26.231	8,13	322.659
Bayern	50.447	21,84	114.472	49,55	40.067	17,34	6.903	2,99	19.116	8,28	231.005
Berlin	17.523	26,54	26.732	40,48	11.590	17,55	5.865	8,88	4.327	6,55	66.037
Brandenburg	11.047	20,11	26.132	47,58	5.929	10,79	4.002	7,29	7.814	14,23	54.924
Bremen	952	22,04	2.389	55,30	608	14,07	20	0,46	351	8,13	4.320
Hamburg	2.961	12,96	7.863	34,41	2.557	11,19	5.308	23,23	4.160	18,21	22.849
Hessen	27.400	25,10	54.720	50,13	13.780	12,62	3.000	2,75	10.262	9,40	109.162
Mecklenburg-Vorpommern	4.629	15,78	15.037	51,25	3.857	13,14	3.615	12,32	2.205	7,51	29.343
Niedersachsen	44.805	26,85	63.513	38,06	16.985	10,18	8.608	5,16	32.956	19,75	166.867
Nordrhein-Westfalen	84.759	23,77	165.832	46,51	48.414	13,58	12.187	3,42	45.396	12,73	356.588
Rheinland-Pfalz	15.591	23,10	34.274	50,78	8.957	13,27	2.038	3,02	6.638	9,83	67.498
Saarland	1.310	16,90	3.502	45,19	1.403	18,10	280	3,61	1.255	16,19	7.750
Sachsen	20.806	25,04	38.886	46,81	9.924	11,95	8.181	9,85	5.279	6,35	83.076
Sachsen-Anhalt	4.772	13,18	15.408	42,55	7.408	20,46	6.541	18,06	2.082	5,75	36.211
Schleswig-Holstein	7.680	18,23	21.786	51,70	4.992	11,85	2.893	6,87	4.787	11,36	42.138
Thüringen	5.595	15,35	19.931	54,70	4.208	11,55	2.876	7,89	3.829	10,51	36.439
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>380.409</b>	<b>23,24</b>	<b>776.618</b>	<b>47,45</b>	<b>218.422</b>	<b>13,34</b>	<b>84.729</b>	<b>5,18</b>	<b>176.688</b>	<b>10,79</b>	<b>1.636.866</b>

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014

**Anmerkungen:** Die im Vergleich zu Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S.12) differierende Gesamt-Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler/innen mit mehr als einem Instrumental- und Vorkalifach (relativ wenige) bzw. Schülerinnen in Ensemble-/Ergänzungsfächern (relativ viele), auch mehrfach gezählt werden. Die Summe von über 1,6 Million Belegungen bei über 1.300.000 tatsächlichen Schüler/innen demonstriert in eindrucksvoller Weise die vorhandene Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

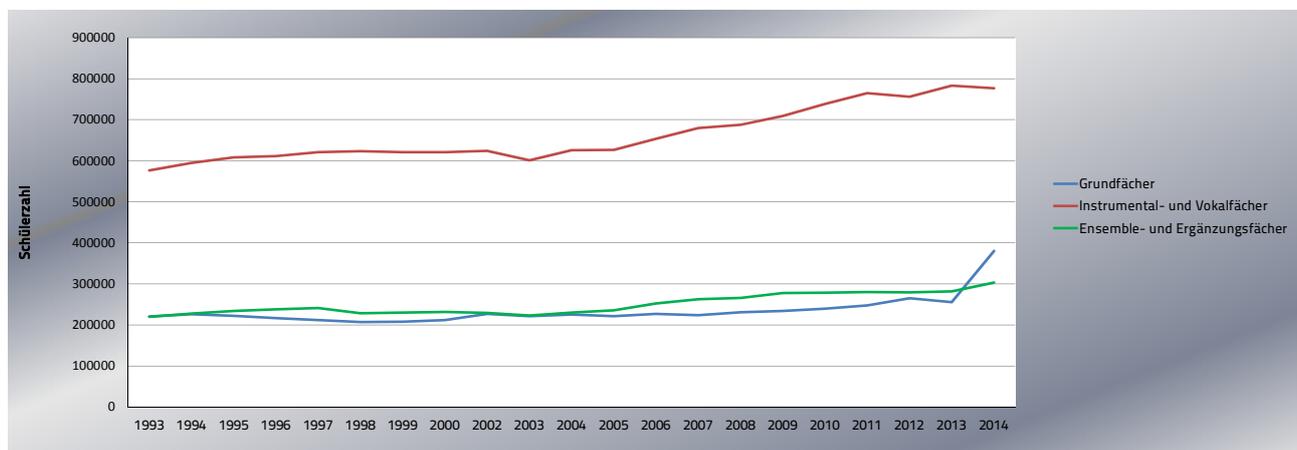
und Zählweise geschuldet. Die Zahl der Instrumental- und Vokalfächer hingegen liegt trotzdem um etwa 6.000 unter der des Vorjahres. Dies liegt an einer geänderten Zuteilung bestimmter Fächer. In der Vorjahresstatistik wurden den Instrumental- und Vokalfächern noch sämtliche Angebote im Klassenmusizieren zugeordnet. Diese finden sich in der Statistik unter der neuen Rubrik „Sonstige“, welche mit über 176.000 Schülern vor Augen führt, welchen Stellenwert die Angebote Instrumentenkarussell, Klassenmusizieren mit Instrumental- oder Chorklassen und Bandklassen haben.

Weiterhin besteht eine größere Nachfrage als Unterrichtsplätze vorhanden sind. Im Jahr 2013 wurde ein Bedarf von über 80.000 Plätzen gemeldet, d.h., im Durchschnitt warten pro Musikschule ca. 90 Schülerinnen und Schüler auf einen Unterrichtsplatz. Die Nachfrage war in den letzten fünf Jahren gleichbleibend hoch und bewegte sich stets zwischen 80.000 und 100.000 fehlenden Unterrichtsplätzen. Die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten (z. B. auch durch Förderprogramme wie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“) wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Seniorenangebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs in allgemein bildenden Schulen. Hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht zur Ausgestaltung des Lebensraums Schule entwickelt.

Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.

Der steile Anstieg bei den Grundfächern ab 2014 im Vergleich zu den geringen Veränderungen in den Instrumental- und Vokalfächern sowie den Ensemble- und Ergänzungsfächern erklärt sich aus der neuen Zeitrumbetrachtung, da in den Bereichen Früherziehung und Grundausbildung eine deutlich höhere Fluktuation bei den Schülern im Laufe eines Jahres existiert.

## Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern



## Schülerzahlen in den Grundfächern (Tabelle S. 19)

Unverkennbar ist der Anstieg der Zahlen bei den Grundfächern mit über 140.000 mehr Schülern als im Vorjahr. Gerade in diesem großen Bereich der jüngsten Schüler macht die neue Schülererfassung den tatsächlichen Wirkungsgrad der Musikschulen deutlich. Jeder Schüler, der auch nur kurzzeitig eines dieser Angebote wahrgenommen hat, ist nun in dieser Statistik erfasst worden. Bei den „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ geht es um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern. Die hohen Zahlen im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ (199.000 = 52,43%) stehen für den Erfolg der Bestrebungen, den mu-

sikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen möglichst früh anzusetzen. Dabei ist das richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen entstandenen Unterrichtskonzepten sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument.

Das Elementare Musizieren mit Senioren wird erstmalig durch den neuen Berichtsbogen erfasst. Die VdM-Mitgliedschulen meldeten für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2013 für dieses Angebot 1.824 Seniorenschüler. Diese Zahl wird sicherlich in den nächsten Jahren stetig steigen.

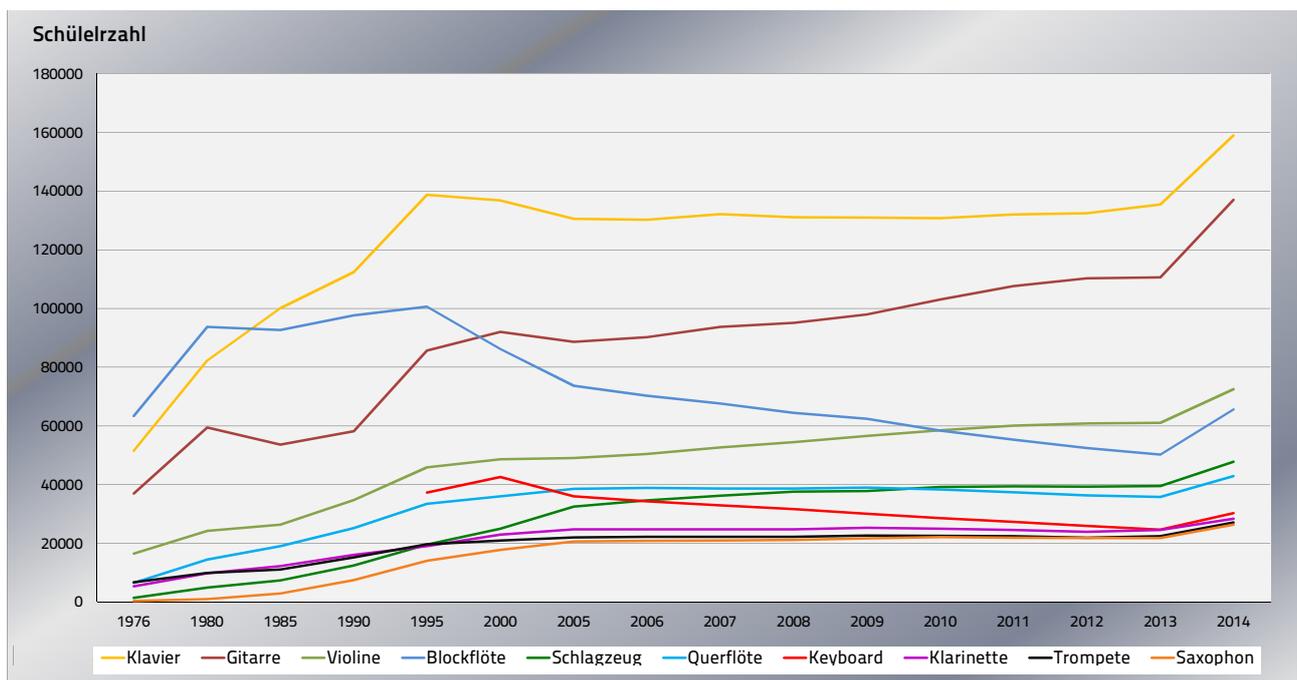
## Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern (Tabelle S. 20)

Unverändert liest sich die Rangliste der beliebtesten Instrumente. Bei allen Instrumenten stieg die Schülerzahl an, was auch der neuen Zeitrumbetrachtung geschuldet ist, da jeder Schüler gezählt wurde, der im Verlauf eines Jahres ein entsprechendes Unterrichtsangebot wahrgenommen hat. Nach wie vor rangiert das Klavier auf Platz 1, vor der Gitarre und der Violine. Auf den weiteren Plätzen der beliebtesten Instrumente folgen die Blockflöte, das Schlagzeug (klassisches Schlagwerk und Drumset), die Querflöte und das Keyboard. Klarinette, Trompete und Saxophon werden von nahezu gleich vielen Schülern erlernt.

Um einen Vergleich mit der letzten stichtagbezogenen Statistik anzustellen, dient hierbei mehr der Blick auf die erteilten Wochenstunden. Bei Klavier, Gitarre und Violine gab es deutliche Zuwächse, aber auch bei Trompete, Blockflöte und Querflöte sind ist ein leichter Aufwuchs bei den Wochenstunden zu verzeichnen.

Erfreulich ist auch der leichte Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr bei seltener gespielten Orchesterinstrumenten wie Viola, Kontrabass, Fagott oder Horn. Trotzdem werden diese Instrumente zu selten gespielt, wodurch viele Ensemblekonstellationen leider nicht zustande kommen. Durch bessere Instrumenteninformation und Orientierungsunterricht sollten diese Instrumente bekannter gemacht werden, zumal auch sie eine interessante Solo-Literatur haben. Die VdM-Initiative „Pro Kontrabass“ setzte hier Akzente.

### Entwicklung der beliebtesten Instrumente



## Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Elementares Musizieren mit Senioren		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	13.374	16,67	37.678	46,97	12.376	15,43	2.268	2,83	218	0,27	14.297	17,82	80.211
Bayern	6.564	13,01	27.612	54,73	9.454	18,74	4.580	9,08	321	0,64	1.916	3,80	50.447
Berlin	1.108	6,32	10.688	60,99	4.378	24,98	171	0,98	532	3,04	646	3,69	17.523
Brandenburg	1.038	9,40	9.349	84,63	523	4,73	68	0,62	38	0,34	31	0,28	11.047
Bremen	92	9,66	527	55,36	99	10,40	171	17,96	0	0,00	63	6,62	952
Hamburg	317	10,71	2.200	74,30	371	12,53	31	1,05	0	0,00	42	1,42	2.961
Hessen	4.536	16,55	16.098	58,75	4.965	18,12	436	1,59	194	0,71	1.171	4,27	27.400
Mecklenburg-Vorpommern	371	8,01	3.973	85,83	203	4,39	0	0,00	30	0,65	52	1,12	4.629
Niedersachsen	7.777	17,36	18.803	41,97	4.828	10,78	701	1,56	95	0,21	12.601	28,12	44.805
Nordrhein-Westfalen	11.624	13,71	35.756	42,19	24.538	28,95	5.911	6,97	243	0,29	6.687	7,89	84.759
Rheinland-Pfalz	3.062	19,64	8.684	55,70	856	5,49	265	1,70	89	0,57	2.635	16,90	15.591
Saarland	155	11,83	1.070	81,68	38	2,90	30	2,29	0	0,00	17	1,30	1.310
Sachsen	2.499	12,01	13.943	67,01	1.823	8,76	2.258	10,85	6	0,03	277	1,33	20.806
Sachsen-Anhalt	654	13,70	3.836	80,39	205	4,30	45	0,94	10	0,21	22	0,46	4.772
Schleswig-Holstein	1.688	21,98	5.052	65,78	673	8,76	94	1,22	48	0,63	125	1,63	7.680
Thüringen	943	16,85	4.206	75,17	405	7,24	20	0,36	0	0,00	21	0,38	5.595
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>55.802</b>	<b>14,67</b>	<b>199.475</b>	<b>52,43</b>	<b>65.735</b>	<b>17,28</b>	<b>17.049</b>	<b>4,48</b>	<b>1.824</b>	<b>0,48</b>	<b>40.603</b>	<b>10,67</b>	<b>380.488</b>

## Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden
Violine	72.463	42.640		
Viola	3.556	2.189		
Violoncello	22.119	14.058		
Kontrabass	3.365	2.061		
Gambe/Fidel	227	143		
sonstige Streichinstr.	1.149	315	102.879	61.406
Blockflöte	65.651	23.447		
Querflöte	42.915	22.424		
Oboe	3.754	2.427		
Klarinette	28.326	14.647		
Fagott	2.581	1.751		
Saxophon	26.297	13.948		
sonstige Holzblasinstr.	1.065	531	170.589	79.175
Horn	5.845	3.456		
Trompete	27.120	14.359		
Posaune	8.847	4.574		
Tenorhorn/Bariton	3.459	1.695		
Tuba	1.372	729		
sonstige Blechblasinstr.	2.112	584	48.755	25.397
Klavier	159.003	95.332		
Cembalo	109	82		
Akkordeon	12.953	7.109		
Orgel	375	272		
Keyboard/E-Orgel	30.317	13.163		
sonstige Tasteninstr.	1.872	830	204.629	116.788
Gitarre	137.037	59.522		
E-Gitarre	15.617	8.139		
E-Bass	3.816	2.256		
Mandoline	742	372		
Zither	342	195		
Harfe	3.178	1.959		
Hackbrett	872	448		
Baglama/arabische Laute/Saz	1.218	327		
sonstige Zupfinstr.	1.305	415	164.127	73.633
Schlagwerk (klassisch)	31.283	16.330		
Drumset	16.493	7.765		
sonstige Schlaginstr.	3.992	842	51.768	24.937
Gesang	27.515	15.211		
Stimmbildung	4.877	1.022		
sonstige vokale Fächer	1.282	384	33.674	16.617
Instrumentenkarussell	27.869	3.007		
Klassenmus. mit Bläsern	36.910	5.109		
Klassenmus. mit Streichern	12.477	1.317		
Klassenmus. mit Chorklassen	9.873	727		
Klassenmus. mit Tasteninstr.	1.352	153		
Klassenmus. mit Zupfinstr.	6.077	567		
Klassenmus. mit Perkussionsinstr.	6.033	604		
Elementare Musikklassen	27.568	1.667		
Bandklassen	3.895	584		
sonstige	43.207	4.988	175.261	18.723
<b>Insgesamt</b>	<b>951.682</b>	<b>416.676</b>		

## Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kontinuierliche Ensemblearbeit bildet an den Musikschulen mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar. In den Ensemblefächern ist ein Kern der Musikschularbeit zu sehen.

Ergänzungsfächer sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Musiklehre/Hörerziehung“ soll im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Er-

### Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Fächer	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre	44.509	3.599
Spielkreise	35.747	4.423
Streichorchester/Kammerorchester	22.459	2.197
Sinfonieorchester	13.505	1.214
Zupforchester	5.848	759
Blasorchester/-kapelle	23.321	2.187
Akkordeonorchester	3.687	542
Kammermusik	14.279	2.785
Jazzensemble	4.014	947
Big Band	8.336	1.303
Rock/Pop	9.405	2.406
Salonorchester/Tanzmusik	486	155
Volksmusik	1.305	246
Percussionsensemble	5.568	821
sonstige Ensemblefächer	25.949	3.399
Musiklehre/Hörerziehung	18.147	3.654
Musikgeschichte	66	53
Komposition	548	162
Musik und Bewegung/Tanz	16.970	2.123
Rhythmik	3.648	290
Ballett	13.115	1.854
Darstellendes Spiel/Theater	2.277	224
Musiktheater	3.388	422
Bildende Kunst	6.251	1.850
Elektronische Medien	318	78
Literatur	15	11
Musiktherapie	1.936	565
sonstige Ergänzungsfächer	18.050	2.193
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>303.147</b>	<b>40.462</b>

## Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband							
	Baden-Württ. Schüler	Bayern Schüler	Berlin Schüler	Brandenb. Schüler	Bremen Schüler	Hamburg Schüler	Hessen Schüler	Meck.-Vorp. Schüler
Violine	15.311	8.325	2.723	2.147	242	815	5.303	1.338
Viola	889	285	111	91	16	66	288	61
Violoncello	4.899	2.238	936	689	73	325	1.821	429
Kontrabass	747	439	149	94	11	55	251	71
Gambe/Fidel	55	71	10	4	0	0	18	0
andere Streichinstr.	110	49	25	0	0	16	37	0
Blockflöte	18.509	10.307	1.422	1.461	126	798	3.058	1.032
Querflöte	10.617	6.875	1.146	661	150	410	2.772	479
Oboe	1.256	331	148	80	10	86	259	40
Klarinette	8.013	4.324	918	461	102	297	2.073	334
Fagott	759	241	109	54	22	43	230	35
Saxophon	6.400	3.481	924	750	164	211	1.856	455
andere Holzblasinstr.	109	33	58	0	0	28	46	1
Horn	2.085	736	120	163	42	43	324	107
Trompete	7.360	4.095	560	654	125	214	1.602	417
Posaune	2.673	1.211	199	154	54	75	623	134
Tenorhorn/Bariton	1.157	944	3	175	2	0	137	23
Basstuba	405	321	20	38	9	3	100	29
sonst. Blechblasinstr.	255	225	41	10	0	143	55	5
Klavier	30.256	24.659	6.996	6.236	491	1.690	12.332	3.900
Cembalo	16	10	25	8	0	9	0	0
Orgel	58	67	40	21	1	0	3	0
Akkordeon	2.011	2.862	496	565	36	71	459	385
Keyboard/E-Orgel	4.244	3.353	761	1.709	81	194	1.765	684
sonst. Tasteninstr.	238	670	162	44	0	0	49	34
Gitarre	25.207	20.847	3.875	5.298	312	1.127	10.309	2.716
E-Gitarre	3.043	2.353	582	691	26	142	1.311	390
E-Bass	625	366	210	186	31	36	353	110
Mandoline	41	77	33	3	0	13	17	0
Zither	2	285	0	0	0	0	0	0
Harfe	655	893	120	63	7	29	196	39
Hackbrett	7	850	0	0	0	0	6	0
Baglama	179	17	109	0	0	0	58	0
sonst. Zupfinstr.	268	161	69	0	0	0	24	0
Schlagwerk (klassisch)	6.680	4.714	1.386	1.398	169	108	2.084	346
Drumset	3.860	2.115	63	616	43	280	1.671	374
sonst. Schlaginstr.	553	451	231	14	1	156	430	105
Gesang	4.978	3.229	1.703	1.467	43	160	2.445	920
Stimmbildung	1.415	1.844	127	0	0	220	198	44
sonst. vok. Fächer	196	118	122	127	0	0	157	0
Instrumentenkarussell	3.543	1.770	1.815	1.706	95	198	2.208	484
Klassenmusizier. mit Bläsern	7.722	5.082	288	1.371	145	109	2.291	309
Klassenmusizier. mit Streichern	2.835	655	145	210	0	226	858	296
Klassenmusizier. mit Chorklassen	1.935	2.343	155	323	0	16	372	48
Bandklassen	339	229	238	5	0	12	460	4
sonst. Instrumente und Angebote	2.774	2.721	1.323	1.024	111	9	2.287	776
<b>Insgesamt</b>	<b>185.289</b>	<b>127.272</b>	<b>30.696</b>	<b>30.771</b>	<b>2.740</b>	<b>8.433</b>	<b>63.196</b>	<b>16.954</b>

## Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband								
	Nieders. Schüler	Nord.-Westf. Schüler	Rhein.-Pfalz Schüler	Saarland Schüler	Sachsen Schüler	Sachs.-Anhalt Schüler	Schles.-Holst. Schüler	Thüringen Schüler	
Violine	5.687	17.927	3.157	336	3.955	1.268	2.072	1.857	
Viola	343	813	177	7	198	48	78	85	
Violoncello	1.738	5.149	961	138	1.107	333	646	637	
Kontrabass	234	753	125	19	188	62	94	73	
Gambe/Fidel	14	44	1	0	5	0	1	4	
andere Streichinstr.	95	785	19	0	6	0	6	1	
Blockflöte	5.846	12.856	3.057	247	3.089	1.068	1.164	1.611	
Querflöte	3.546	10.421	2.219	243	1.416	392	1.081	487	
Oboe	212	841	193	7	133	54	61	43	
Klarinette	2.185	5.756	1.260	116	1.055	305	679	448	
Fagott	136	570	74	5	183	45	32	43	
Saxophon	2.438	5.252	1.289	134	1.123	397	890	533	
andere Holzblasinstr.	156	398	10	0	104	0	68	54	
Horn	320	1.099	260	20	291	81	74	80	
Trompete	2.205	5.821	1.167	88	1.349	381	491	591	
Posaune	779	1.753	398	27	341	120	197	109	
Tenorhorn/Bariton	99	444	144	3	197	28	15	88	
Basstuba	69	190	75	1	64	19	11	18	
sonst. Blechblasinstr.	243	635	39	0	123	1	225	112	
Klavier	11.687	29.146	7.858	929	8.862	4.097	5.155	4.709	
Cembalo	6	19	5	1	3	5	0	2	
Orgel	56	33	12	0	23	40	0	21	
Akkordeon	897	2.568	318	58	976	377	308	566	
Keyboard/E-Orgel	3.702	8.092	1.098	89	1.683	1.095	673	1.094	
sonst. Tasteninstr.	79	494	10	7	37	33	11	4	
Gitarre	11.633	32.341	5.333	618	7.064	2.937	3.777	3.643	
E-Gitarre	1.178	3.007	795	51	885	373	285	505	
E-Bass	360	738	184	14	220	119	141	123	
Mandoline	31	341	2	3	79	37	14	51	
Zither	2	0	11	2	16	0	0	24	
Harfe	191	604	129	0	129	53	48	22	
Hackbrett	0	4	0	0	5	0	0	0	
Baglama	39	799	6	0	5	0	3	3	
sonst. Zupfinstr.	107	496	3	1	32	43	70	31	
Schlagwerk (klassisch)	2.829	6.207	1.330	81	1.568	489	1.234	660	
Drumset	1.873	2.738	875	153	407	242	667	516	
sonst. Schlaginstr.	337	1.067	166	0	177	11	163	130	
Gesang	1.766	4.841	1.469	104	1.740	804	937	909	
Stimmbildung	246	320	45	0	22	12	358	26	
sonst. vok. Fächer	149	274	0	0	26	39	57	17	
Instrumentenkarussell	5.281	4.729	846	66	1.596	528	1.015	1.989	
Klassenmusizier. mit Bläsern	8.714	5.831	1.736	278	775	170	1.689	400	
Klassenmusizier. mit Streichern	1.771	2.703	733	189	670	106	678	402	
Klassenmusizier. mit Chorklassen	1.895	1.239	686	295	37	76	345	108	
Bandklassen	699	1.252	290	0	62	34	120	151	
sonst. Instrumente und Angebote	8.109	20.314	909	66	1.889	293	168	434	
<b>Insgesamt</b>	<b>89.982</b>	<b>201.704</b>	<b>39.474</b>	<b>4.396</b>	<b>43.915</b>	<b>16.615</b>	<b>25.801</b>	<b>23.414</b>	

gänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte und Komposition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung/Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Rhythmik.

Die Schülerzahlen bei den Ensemble- und Ergänzungsfächern sind aufgrund der neuen Erfassungssystematik mit den Vorjahren ebenfalls nicht vergleichbar. Gleichwohl lassen sich auch hier bei den Wochenstunden Steigerungen messen, die belegen, dass die Nachfrage an diesen Angeboten steigt.

## Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft. Die mehr als 490.000 Jahreswochenstunden belegen die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, aber auch das Interesse der Nutzer. Unter die sonstigen Fächer fallen Angebote wie das Instrumentenkarussell, elementare Musikklassen, Bandklassen und jedwede Form des Klassenmusizierens, d.h. Bläserklassen, Streicherklassen, Chorklassen etc. Gerade diese Unterrichtsformen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und haben einen enorm starken Zulauf.

## Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Jahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, die Unterricht für Menschen mit Behinderung anbieten	Anzahl der Schüler mit Behinderung
2006	505	6.753
2007	505	6.873
2008	511	7.150
2009	500	7.209
2010	542	7.451
2011	535	7.875
2012	551	8.091
2013	589	8.402

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nicht behinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Instrumentalspiel geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von behinderten Menschen in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Angebote, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im Verband deutscher Musikschulen die integrative Arbeit bzw. die Arbeit mit Menschen mit Behinderung dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

Im Kalenderjahr 2013 gab es in Deutschland an 589 VdM-Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote für über 8.400 Schülerinnen und Schülern mit Behinderung in Instrumentalunterricht, Ensemblespiel und in Grundfächern. Seit 2006 stieg die Schülerzahl in diesem Bereich stetig an. In vielen Fällen besteht eine enge Zusammenarbeit mit Förderkindergärten und -schulen.

## Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
Baden-Württemberg	8.068	7,65	88.533	83,98	4.263	4,04	1.915	1,82	2.647	2,51	105.426
Bayern	4.301	6,46	55.692	83,68	4.172	6,27	800	1,20	1.589	2,39	66.555
Berlin	1.632	5,59	23.983	82,17	1.691	5,79	925	3,17	955	3,27	29.186
Brandenburg	947	5,12	15.166	82,09	959	5,19	712	3,85	692	3,75	18.476
Bremen	67	5,17	1.093	84,39	76	5,90	5	0,40	54	4,14	1.295
Hamburg	195	3,94	3.562	72,01	363	7,34	520	10,52	306	6,18	4.946
Hessen	2.900	8,26	29.187	83,16	1.416	4,03	346	0,99	1.248	3,56	35.097
Mecklenburg-Vorpommern	485	4,50	8.734	81,02	717	6,65	556	5,15	288	2,67	10.779
Niedersachsen	2.854	8,06	27.318	77,13	1.876	5,30	886	2,50	2.484	7,01	35.418
Nordrhein-Westfalen	6.367	7,04	70.923	78,46	5.172	5,72	2.472	2,73	5.466	6,05	90.399
Rheinland-Pfalz	1.183	5,79	17.456	85,38	930	4,55	233	1,14	642	3,14	20.444
Saarland	484	11,81	2.466	60,20	612	14,94	54	1,33	480	11,71	4.097
Sachsen	1.507	5,71	21.648	82,03	1.393	5,28	1.320	5,00	523	1,98	26.391
Sachsen-Anhalt	788	5,16	10.315	67,52	1.915	12,54	1.900	12,43	360	2,36	15.278
Schleswig-Holstein	561	4,49	10.451	83,65	554	4,43	437	3,50	491	3,93	12.494
Thüringen	786	5,61	11.429	81,55	873	6,23	399	2,85	528	3,77	14.015
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>33.125</b>	<b>6,76</b>	<b>397.956</b>	<b>81,17</b>	<b>26.983</b>	<b>5,50</b>	<b>13.479</b>	<b>2,75</b>	<b>18.753</b>	<b>3,82</b>	<b>490.296</b>

Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Behinderten nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ bildet dazu eine Grundlage.

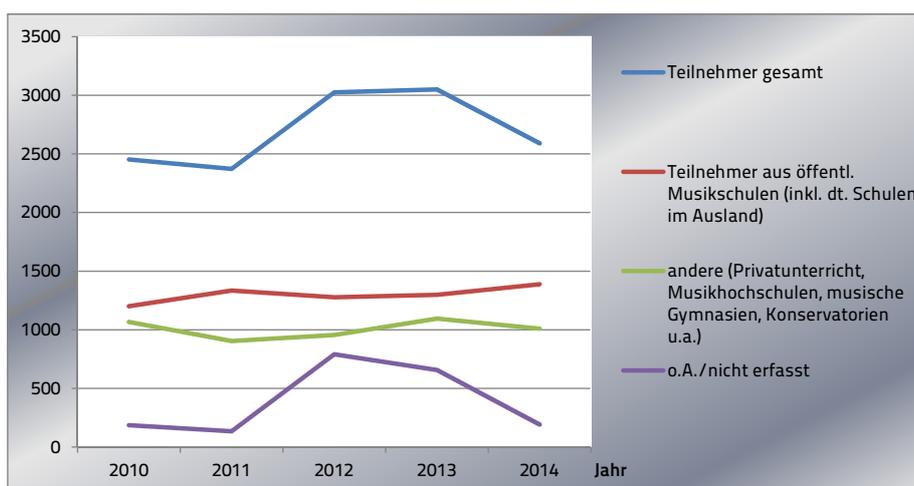
Auf Bundes- und allen Länderebenen gibt es vom VdM bestellte Fachsprecher für die Arbeit mit Behinderten, die für die Mitgliedschulen in diesem Bereich beratend tätig sind. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte/Musik integrativ“).

## Studienvorbereitende Ausbildung

Viele Musikschulen bieten besonders begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern, die ein Studium an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker etc.) anstreben, eine Studienvorbereitende Ausbildung in Form einer intensiven Förderung an und erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Begabtenförderung.

Die Studienvorbereitende Ausbildung wurde im Kalenderjahr 2014 an 300 Musikschulen durchgeführt. Insgesamt nehmen 1.899 Schüler daran teil, von denen im Berichtszeitraum 651 ein Musikstudium aufgenommen haben. Dies entspricht immerhin 12,16% aller Studienanfänger, die ein Studium für Musikberufe aufgenommen haben. Im Jahr 2013 waren dies 5.369 (Quelle: www.miz.org). So gering der Anteil dieser Schülergruppe in der Gesamtschülerzahl an Musikschulen auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt der damit verbundenen Ansprüche und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen.

## Teilnehmer am 51. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2014



Aus nebenstehender Übersicht\* wird die Anzahl der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ersichtlich, die Zuordnung zu den einzelnen Ausbildungsstätten und die Verteilung auf die jeweiligen Bundesländer.

Von den Teilnehmern am Bundeswettbewerb stammen 1.389 Schüler (53,6%) aus öffentlichen Musikschulen. Weitere Teilnehmer am Bundeswettbewerb (1010

Schüler, 39%) erhalten Privatunterricht oder Unterricht an Musikhochschulen, musischen Gymnasien, Konservatorien oder anderen Institutionen. Keine Angaben zum Unterricht haben 191 Schüler (7,4%) gemacht.

Erfreulich ist, dass die Teilnehmerzahl am Bundeswettbewerb aus öffentlichen Musikschulen in den letzten Jahren insgesamt leicht anstieg, während die Gesamtteilnehmerzahl deutlichen Schwankungen unterliegt.

\* Statistische Auswertung der Bundesgeschäftsstelle von „Jugend musiziert“, München

## Teilnehmer am 51. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2014

Institut	BB	BE	BW	BY	DS	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH	Summe (%)
nicht erfasst	2	7	3	3	13	1	10	12	0	11	21	9	3	5	9	6	6	121 (4,67)
keine Angaben	4	3	27	15	1	0	0	1	0	3	7	4	0	2	1	1	1	70 (2,70)
Konservatorium	1	0	2	0	8	0	3	6	2	0	0	4	0	0	3	0	0	29 (1,12)
Musisches Gymnasium	1	11	1	6	0	0	5	0	0	4	0	12	0	0	8	11	14	73 (2,82)
Musikhochschule	3	18	34	35	0	1	8	6	8	20	38	8	12	2	3	2	9	207 (7,99)
öffentliche Musikschule	84	58	402	129	6	2	35	14	87	51	241	49	38	3	101	31	58	1389 (53,63)
private Musikschule	2	1	25	8	8	0	2	0	6	6	5	7	13	3	0	1	2	89 (3,44)
Privatunterricht	8	26	104	105	18	0	21	47	2	47	46	30	41	18	3	2	8	526 (20,31)
Kirchenmusikschule	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4 (0,15)
Fachakademie/Konserv.	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	2	1	0	0	0	1	0	7 (0,27)
Musikakademie	0	0	6	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	1	0	0	11 (0,42)
Privates Institut	0	0	1	0	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	6 (0,23)
Theater	0	0	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4 (0,15)
Gymn. mit Musikzweig	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	3	11 (0,42)
kein Unterricht	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3 (0,12)
Musikgymnasium	0	0	0	0	1	0	3	0	0	0	0	25	0	0	3	0	8	40 (1,54)
<b>Summe</b>	<b>105</b>	<b>125</b>	<b>610</b>	<b>308</b>	<b>57</b>	<b>4</b>	<b>91</b>	<b>86</b>	<b>105</b>	<b>144</b>	<b>362</b>	<b>149</b>	<b>107</b>	<b>33</b>	<b>132</b>	<b>63</b>	<b>109</b>	<b>2590 (100)</b>

BB=Brandenburg, BE=Berlin, BW=BadenWürttemberg, BY=Bayern, DS=Deutsche Schulen im Ausland, HB=Bremen, HE=Hessen, HH=Hamburg, MV=Mecklenburg-Vorpommern, NI=Niedersachsen, NW=Nordrhein-Westfalen, RP=Rheinland-Pfalz, SH=Schleswig-Holstein, SL=Saarland, SN=Sachsen, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen

© Deutscher Musikrat 2014

## Schüler mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch

Nicht quantifizierbar ist der Anteil von ausländischen Schülern, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Musikwagen“ – an vielen Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit Ausländern zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente). Im Jahre 2010 legte der VdM die Arbeitshilfe „Kulturelle Vielfalt in der Elementar/Grundstufe“ vor. Sie soll es den Akteuren in der Musikalischen Bildung ermöglichen, sich vertiefend mit kultureller, ethnischer und sprachlicher Heterogenität in den jeweiligen Musikgruppen zu beschäftigen. Zudem führen viele Musikschulen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zielgerichtete Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch.

Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Im Kalenderjahr 2014 wurden aus diesem Förderfonds insgesamt

44 Maßnahmen gefördert, die mit Partnermusikschulen aus Bosnien Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China, Ecuador, Estland, Finnland, Großbritannien, Italien, Japan Lettland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, Südafrika, Taiwan, Ungarn und USA unterstützt. Rund 1750 Jugendliche und junge Erwachsene aus den VdM-Mitgliedschulen trafen auf insgesamt ca. 1700 Teilnehmer aus den Partnerländern.

Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern. Mit diesen Partnerländern wurden im Jahr 2014 ebenfalls viele erfolgreiche Jugendbegegnungen von den Musikschulen durchgeführt (Frankreich: 9 Begegnungen/450 Teilnehmer; Polen: 17/900; 4/200; Israel; 7/400; Russland: 2/50; Tschechien: 2/128).

## Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule und gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Auftrittslernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen in Eigenveranstaltungen, in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule.

### Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
Schülervorspiele intern	23.813	328.147	812.867
Schülervorspiele öffentlich	20.868	369.526	1.358.581
Chor- und Orchesterkonzerte	4.525	186.695	1.692.267
Kammermusik	2.327	20.925	158.624
Lehrerkonzerte	1.509	9.104	146.579
Jazz-, Rock-, Pop- und Folkloreveranstaltungen	2.322	41.746	1.466.424
Tanz- und Musiktheater	1.391	52.135	382.286
Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kommune	8.803	86.219	1.421.206
Mitwirkung bei Veranstaltungen allgemein bildender Schulen	5.631	85.666	778.784
Weitere Veranstaltungen	13.000	181.328	1.976.040
<b>Summe</b>	<b>84.189</b>	<b>1.361.491</b>	<b>10.193.658</b>

Die Anzahl der von VdM-Musikschulen im Kalenderjahr durchgeführten Veranstaltungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 4.000 auf über 84.000 an. Die etwa 1,36 Mio. Mitwirkenden hatten (soweit erfasst) ein Publikum von über 10 Mio. Zuhörern. Auch sind Veranstaltungen ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Die Veranstaltungszahlen unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung, die Musikschulen bei der Mitgestaltung eines lebendigen Musik- und Kulturlebens in ihren Gemeinden haben. Hier sprechen die Zahlen bei der Mitwirkung von Musikschulen bei Veranstaltungen anderer Träger für sich.

## Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische und musikpädagogische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Gemeinsame Initiativprojekte können dabei einen Einstieg für dauerhafte Kooperationen darstellen.

Vielerorts beweisen Musikschulen des Verbandes schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit den unterschiedlichsten Partnern. Das Interesse an einer Zusammenarbeit gerade mit allgemein bildenden Schulen nimmt vor dem Hintergrund der vielerorts sich vollziehenden Entwicklung hin zur Ganztagschule

### Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationspartner	Anzahl der kooperierenden Musikschulen	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Schüler
Grundschule	717	3.685	30,81	106.696
weiterführende Schulen	269	562	4,70	11.344
Gesamtschule	176	271	2,27	11.747
Gymnasium	391	711	5,94	20.120
Förderschule	198	276	2,31	6.033
sonstige Schulen	90	116	0,97	2.050
Kindergarten/Kinderhort	522	4.305	35,99	67.596
Chor	67	140	1,17	1.965
Musikverein	260	1.222	10,22	10.584
Kirche	95	216	1,81	1.321
Senioreneinrichtungen	86	131	1,10	1.214
Sonstige	153	327	2,73	4.170
<b>Summe</b>		11.962		244.840

## Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleitung und Stellvertretung)

Landesverband	Lehrer gesamt		Angestellte mit Vergütung nach TVöD		Angestellte mit anderer Vergütung		freie Mitarbeiter / Honorarkräfte		Beschäftigungsumfang Angestellte			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	vollbeschäftigt	%	teilbeschäftigt	Anzahl
Baden-Württemberg	7.820	46,65	3.648	11,96	935	41,39	3.237	623	13,70	623	3.924	86
Bayern	4.981	59,53	2.965	30,54	1.521	9,94	495	340	7,58	340	4.146	92,42
Berlin	2.264	6,27	142	0,00	0	93,73	2.122	80	56,34	80	62	43,66
Brandenburg	1.424	20,65	294	0,35	5	79,00	1.125	140	46,82	140	159	53,18
Bremen	154	44,16	68	0,65	1	55,19	85	5	7,25	5	64	92,75
Hamburg	418	78,71	329	19,14	80	2,15	9	30	7,33	30	379	92,67
Hessen	2.754	16,45	453	19,32	532	64,23	1.769	142	14,42	142	843	85,58
Mecklenburg-Vorpommern	839	30,51	256	1,43	12	68,06	571	109	40,67	109	159	59,33
Niedersachsen	2.949	46,66	1.376	19,16	565	34,18	1.008	154	7,93	154	1.787	92,07
Nordrhein-Westfalen	7.750	50,44	3.909	7,26	563	41,06	3.182	725	16,16	725	3.760	83,84
Rheinland-Pfalz	1.802	40,34	727	5,60	101	54,05	974	126	15,22	126	702	84,78
Saarland	265	30,19	80	20,38	54	49,43	131	10	7,46	10	124	92,54
Sachsen	2.240	21,61	484	3,21	72	75,18	1.684	192	34,53	192	364	65,47
Sachsen-Anhalt	873	38,14	333	2,41	21	59,45	519	111	31,36	111	243	68,64
Schleswig-Holstein	1.224	14,79	181	22,30	273	62,91	770	72	15,86	72	382	84,14
Thüringen	1.005	32,24	324	9,45	95	58,31	586	151	36,04	151	268	63,96
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>38.762</b>	<b>40,17</b>	<b>15.569</b>	<b>12,46</b>	<b>4.830</b>	<b>47,13</b>	<b>18.267</b>	<b>3.010</b>		<b>3.010</b>	<b>17.366</b>	

deutlich zu. Durch Entwicklungen wie Schulzeitverdichtung und -verkürzung müssen die Musikschulen über neue Kooperations- und Unterrichtsmodelle nachdenken, da es vielen Schülern künftig immer seltener möglich sein wird, die Musikschule vor Ort zu besuchen.

Danach erfolgen 47% aller Musikschul-Kooperationen mit allgemein bildenden und Förderschulen. Hier wiederum sind Kooperationen von Musikschulen mit Grundschulen (30,81%) am häufigsten. Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbeispielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Kooperation. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Betrachtet man die anderen Arten der Kooperationspartner, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/Kinderhorten auf (35,99%). In diesem Bereich kooperieren über 520 Musikschulen mit über 4.300 Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit Musikvereinen, Kirchen und Chören mit über 2.000 Partnern belegen ebenfalls den Stellenwert der Musikschule als verlässlichen Partner. Von steigender Bedeutung für die Musikschularbeit ist die Arbeit mit älteren Menschen. Im neuen Berichtsbogen werden deshalb auch nunmehr Kooperationen mit Senioreneinrichtungen erfasst. 86 Musikschulen gaben an, mit insgesamt 131 Senioreneinrichtungen zu kooperieren. Wie sich diese Zahl weiterentwickeln wird, wird aufmerksam zu beobachten sein.

Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbeispielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge für den Aufbau einer Kooperation. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

## Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleitung und Stellvertretung)

Die Gesamtzahl der an den VdM-Musikschulen unterrichtenden Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. An den Musikschulen arbeiteten zum Stichtag 31.12.2013 insgesamt 38.762 Musiklehrerinnen und Musiklehrer. Davon waren 20.286 Musiklehrerinnen und 18.419 Musiklehrer (Rest: keine Angabe). Von den fest angestellten Lehrerinnen und Lehrern erhalten 40,17% eine Vergütung nach TVöD, 12,46% sind mit einer anderen Vergütung angestellt. Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich 94,9% in den Entgeltgruppen 9 und 10 (davon 95,1% in der Entgeltgruppe 9), 4,2% in den Entgeltgruppen 6 bis 8 und 1% in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 12,1% der Lehrer eine Vergütung von 61 - 70 Euro pro monatliche Wochenstunde, 29,9% erhalten eine Vergütung von 71 - 80 Euro pro monatliche Wochenstunde. Der Anteil von 12,8% in dem Vergütungsbereich bis 50 Euro pro monatliche Wochenstunde ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken.

Auffällig im Vergleich zu den Vorjahresdaten ist eine signifikante Verschiebung der Musiklehrerzahlen von „Angestellten anderer Vergütung“ hin zu den „freien Mitarbeitern/Honorarkräften“. Grund hierfür ist eine geänderte Bezeichnung bei der Erfassung der Musikschullehrkräfte im jährlich durch die Musikschulen abzugebenden Berichtsbogen. Bis zum letzten Jahr wurden die freien Mitarbeiter resp. die Honorarkräfte in der Datenabfrage als „weitere Mitarbeiter“ bezeichnet und so auch in der Statistik ausgewiesen. Gemeint waren jedoch an dieser Stelle bereits in der Vergangenheit eben freie Mitarbeiter und Honorarkräfte. Etlichen Musikschulen ist diese Unterscheidung wohl erst jetzt durch die geänderte, klarer formulierte Bezeichnung bewusst geworden. Im Ergebnis steht leider eine deutlich höhere Anzahl an Honorarkräften an deutschen Musikschulen als man sie bislang angenommen hatte. Somit liegt deren Anteil an der Musiklehrerschaft bei über 47%.

## Fort- und Weiterbildung

Mehr als 11.400 Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei über 45.000, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag bei über 1,1 Mio Euro.

Dies zeigt eine erstaunliche Bereitschaft der Musikschullehrer, ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand zu halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen zu vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

## Leistungspositionen an Musikschulen und Verwaltung

Nach den Richtlinien des VdM muss die Leistungsposition einer Musikschule als hauptamtliche/hauptberufliche Stelle ausgewiesen und entsprechend der erforderten Qualifikation und orientiert an der Größe der Schule (Jahreswochenstundenzahl) vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Nach den vorliegenden Daten waren im Frühjahr 2014 insgesamt 919 Leiterstellen besetzt.

Nur knapp 21% der Schulleiterstellen sind von Frauen besetzt. Dies liegt deutlich unter dem Anteil, der in vergleichbaren Funktionen anderer Branchen erreicht wird.

Von den 696 erfolgten Angaben zur Vergütung des Schulleiters bezogen sich 14 auf ein Beamtenverhältnis (A 8 bis A 16). Der überwiegende Teil der Schulleiter (406 = 58,3%), deren Vergütungsgruppen erfasst sind, wird nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt. 210 (= 30,2%) Schulleiter erhalten die TVöD Entgeltgruppe 12 und höher, 69 (= 10%) eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als Angestellter nach TVöD erhalten 163 Schulleiter und 34 Leiter stehen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis.

54% aller stellvertretenden Schulleiter erhalten eine Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 9 oder 10, etwa 22% werden besser bezahlt. 457 stellvertretende Schulleiterstellen sind besetzt, 471 sind nicht besetzt. An 321 Musikschulen ist eine Verwaltungsleitung tätig. Insgesamt wurden 1520 Mitarbeiterinnen und 243 Mitarbeiter in den Musikschulverwaltungen gemeldet.

## Unterrichtsgebühren Grundfächer

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren weist die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die real ermittelten Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Wie schon seit einigen Jahren sind gesamtstatistisch auch in diesem Berichtszeitraum leichte Gebührenerhöhungen zu verzeichnen.

Die Gebühren für die Grundfächer sind vor allem in den neuen Bundesländern noch relativ niedrig, steigen jedoch auch hier. Die angegebenen Spitzensätze werden zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf. Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass die musikalische, persönlichkeitsbildende und Sozialkompetenz entwickelnde Wirkung gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Hindernisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. An über zwei Dritteln der Musikschulen wird eine Monatsgebühr von 25 Euro in den Grundfächern nicht überschritten.

## Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen	
	60 Minuten		60 Minuten		60 Minuten		60 Minuten	
	€ *	bis €	€ *	bis €	€ *	bis €	€ *	bis €
Baden-Württemberg	330	53 - 560	320	183 - 564	353	80 - 1.488	209	18 - 936
Bayern	261	70 - 576	254	20 - 540	259	40 - 540	167	6 - 2.340
Berlin	269	153 - 501	187	136 - 235	185	136 - 235	188	156 - 216
Brandenburg	255	120 - 672	227	120 - 384	232	120 - 384	141	76 - 205
Bremen	292	264 - 320	228	192 - 264	292	264 - 320	-	- -
Hamburg	348	240 - 456	280	208 - 352	266	180 - 352	228	180 - 276
Hessen	336	126 - 624	320	240 - 464	335	100 - 584	170	36 - 405
Mecklenburg-Vorpommern	241	144 - 373	219	144 - 324	245	144 - 406	194	40 - 288
Niedersachsen	301	134 - 472	310	162 - 528	311	162 - 576	166	48 - 373
Nordrhein-Westfalen	268	18 - 480	263	15 - 468	264	12 - 432	171	10 - 936
Rheinland-Pfalz	275	11 - 486	274	20 - 384	291	17 - 519	112	36 - 300
Saarland	315	224 - 400	291	240 - 336	306	288 - 336	320	320 - 320
Sachsen	221	70 - 456	201	97 - 444	197	54 - 370	183	33 - 370
Sachsen-Anhalt	217	144 - 320	197	144 - 288	200	144 - 288	152	96 - 192
Schleswig-Holstein	323	192 - 704	306	156 - 512	329	160 - 512	207	66 - 864
Thüringen	204	60 - 333	205	67 - 320	219	72 - 320	160	93 - 273

€ \* = Durchschnittsbetrag

## Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer

Hier ist aus der Statistik eine ähnliche Tendenz wie bei den Grundfächern abzulesen: Wenn der Einzelunterricht im Zeitraum eines Jahres verteuert wurde, hat dies zur Folge, dass die Schüler bzw. ihre Eltern auf den Gruppenunterricht ausweichen. Doch auch bei diesem sind leichte Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr abzulesen.

Auch Gruppenunterricht darf jedoch nicht aus rein wirtschaftlichen Gründen eingeführt werden; es muss sich um eine pädagogisch-konzeptionelle Umstrukturierung handeln, die nur als längerfristig entwickelter Prozess mit Flankierung durch Fortbildung der Lehrkräfte, Öffentlichkeitsarbeit sowie Entwicklung, Erprobung und Durchsetzung geeigneter Unterrichtsmethoden sinnvoll sein kann.

## Finanzierung der Musikschulen (Tabelle S. 36)

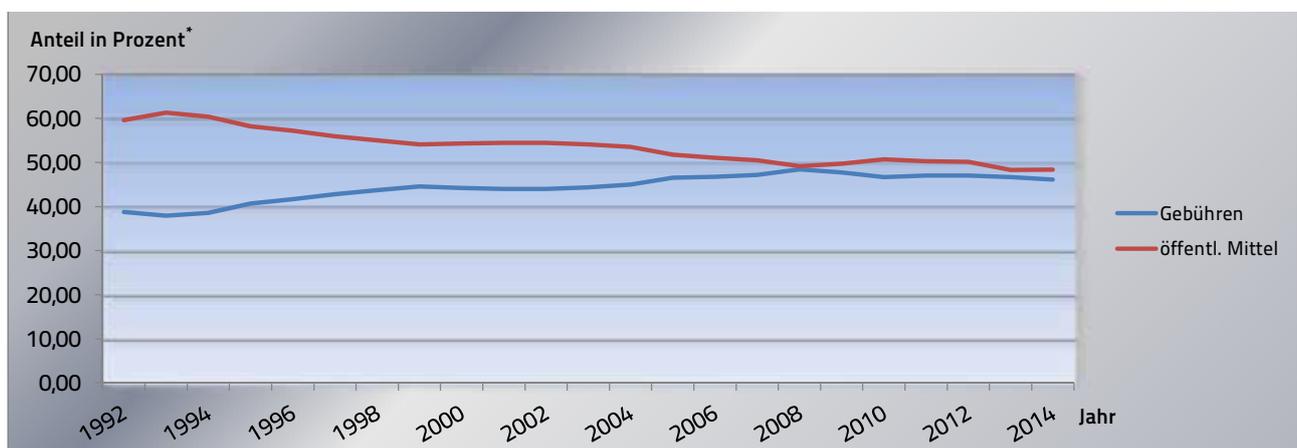
Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den „Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind die Gehälter für das pädagogische Personal (83,41%). Hier gab im Vergleich zum Vorjahr (83,04%) nur einen geringfügigen Anstieg. Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von ca. 9,41% (Vorjahr 9,79%) aus.

Gab es beim Anteil der öffentlichen Mittel (Summe kommunaler und Landesmittel) im Vergleich von 2012 zu 2013 (jeweils zum Stichtag 1.1.) noch eine Absenkung von 50,17% auf 48,31%, ist dieser Anteil im Berichtsjahr wieder leicht auf 48,40% angestiegen. Der Anteil der Unterrichtsgebühren ist leicht gesunken und betrug 46,10% (Vorjahr 46,66%).

## Verteilung der öffentlichen Mittel (Tabelle S. 37)

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“. Zutreffender ist der Begriff „Investitionen“; aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschule in der Kommunalpolitik hat. Dennoch sind Unterschiede in den Bundesländern aufgrund der mehr oder weniger großen Förderung durch Landesmittel vorgeschaltet.

## Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel



\* Anteile am Gesamtetat, ohne sonst. Einnahmen, Entnahmen aus Betriebsmittelreserven etc.

## Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Einzelunterricht		2 Schüler		3 Schüler		4 Schüler		mehr als 4 Schüler		Kombiunterricht	
	45 Minuten		45 Minuten		45 Minuten		45 Minuten		45 Minuten		45 Minuten	
	€ *	von bis €	€ *	von bis €	€ *	von bis €	€ *	von bis €	€ *	von bis €	€ *	von bis €
Baden-Württemberg	1.086	528 - 1.744	602	384 - 992	456	258 - 684	388	102 - 655	354	102 - 648	677	90 - 1.104
Bayern	954	552 - 1.824	518	267 - 1.056	390	220 - 792	321	165 - 636	294	101 - 815	518	51 - 1.199
Berlin	750	720 - 801	452	432 - 503	439	300 - 503	243	216 - 326	243	216 - 326	468	432 - 510
Brandenburg	636	375 - 936	404	260 - 750	327	216 - 528	296	186 - 528	229	144 - 372	374	162 - 608
Bremen	960	936 - 984	504	480 - 528	360	336 - 384	312	288 - 336	241	230 - 252	477	477 - 477
Hamburg	1.037	828 - 1.247	609	522 - 696	348	348 - 348	331	261 - 401	237	186 - 288	342	342 - 342
Hessen	1.016	690 - 1.382	584	408 - 858	442	306 - 644	395	222 - 644	362	162 - 644	622	96 - 1.465
Mecklenburg-Vorpommern	609	420 - 990	398	294 - 540	330	236 - 540	312	150 - 540	298	150 - 540	410	335 - 495
Niedersachsen	1.049	604 - 1.602	597	438 - 920	461	312 - 696	422	306 - 696	365	180 - 576	566	396 - 924
Nordrhein-Westfalen	889	65 - 1.312	499	36 - 812	389	26 - 1.198	347	21 - 644	309	17 - 644	490	65 - 1.280
Rheinland-Pfalz	852	70 - 1.170	492	38 - 665	363	25 - 485	329	19 - 463	321	203 - 741	657	300 - 983
Saarland	935	840 - 1.056	567	504 - 672	458	384 - 648	450	348 - 648	429	348 - 648	-	-
Sachsen	676	470 - 912	392	276 - 480	320	210 - 480	282	180 - 480	257	180 - 384	506	420 - 732
Sachsen-Anhalt	530	456 - 600	332	266 - 408	285	204 - 360	282	126 - 360	277	126 - 360	528	528 - 528
Schleswig-Holstein	1.037	468 - 1.320	591	396 - 804	463	312 - 600	397	240 - 567	377	180 - 567	752	540 - 987
Thüringen	580	360 - 840	362	280 - 488	276	156 - 396	270	180 - 330	255	128 - 330	437	420 - 454

€ \* = Durchschnittsbetrag

## Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Ausgaben*				Gesamtetat				Einnahmen**				
	Pädagogen	Verwaltungspersonal	Sachkosten		Unterrichtsgebühren	Öffentliche Mittel	Sonst. Einnahmen		€	%	€	%	€
Baden-Württemberg	179.113.199	85,24	11.754.367	5,59	18.321.843	8,72	210.140.226	107.106.380	50,97	96.355.920	45,85	5.925.142	2,82
Bayern	121.472.054	85,39	8.338.687	5,86	11.564.537	8,13	142.253.818	61.924.193	43,53	75.661.149	53,19	4.560.653	3,21
Berlin	30.558.606	86,64	2.731.215	7,74	1.982.560	5,62	35.272.381	18.539.313	52,56	14.570.063	41,31	263.752	0,75
Brandenburg	25.792.230	82,40	2.155.250	6,89	3.338.724	10,67	31.299.486	11.827.137	37,79	18.442.856	58,92	362.626	1,16
Bremen	2.585.089	75,24	237.100	6,90	534.899	15,57	3.435.743	1.217.191	35,43	2.127.042	61,91	91.510	2,66
Hamburg	9.686.520	84,46	1.382.917	12,06	399.330	3,48	11.468.767	3.892.726	33,94	7.545.600	65,79	30.441	0,27
Hessen	46.080.749	80,48	3.953.538	6,90	6.519.036	11,39	57.259.679	35.592.713	62,16	19.101.803	33,36	2.102.482	3,67
Mecklenburg-Vorpommern	15.961.882	78,20	1.644.032	8,05	2.733.567	13,39	20.411.805	6.946.590	34,03	12.923.996	63,32	348.851	1,71
Niedersachsen	60.683.123	81,79	5.542.730	7,47	7.313.489	9,86	74.197.974	36.508.943	49,20	34.397.912	46,36	2.780.600	3,75
Nordrhein-Westfalen	158.748.325	83,99	13.260.053	7,02	16.667.839	8,82	189.000.182	80.361.465	42,52	87.518.351	46,31	5.999.507	3,17
Rheinland-Pfalz	33.412.999	86,35	2.634.542	6,81	2.396.602	6,19	38.694.931	17.958.356	46,41	17.755.952	45,89	1.899.096	4,91
Saarland	4.337.344	82,41	420.721	7,99	501.580	9,53	5.263.163	2.660.343	50,55	2.452.868	46,60	115.656	2,20
Sachsen	33.797.347	75,65	3.432.887	7,68	6.958.127	15,57	44.676.467	16.594.178	37,14	25.293.773	56,62	2.208.917	4,94
Sachsen-Anhalt	17.819.640	79,72	1.795.460	8,03	2.696.329	12,06	22.351.756	6.112.896	27,35	16.027.806	71,71	211.054	0,94
Schleswig-Holstein	16.354.283	78,12	1.682.498	8,04	2.598.936	12,41	20.935.669	13.480.709	64,39	6.196.345	30	669.128	3,20
Thüringen	19.646.729	82,94	1.977.040	8,35	3.054.325	12,89	23.687.617	8.170.093	34,49	13.915.899	58,75	570.570	2,41
<b>Bundesrepublik insgesamt</b>	<b>776.050.119</b>	<b>83,41</b>	<b>62.943.037</b>	<b>6,77</b>	<b>87.581.723</b>	<b>9,41</b>	<b>930.349.664</b>	<b>428.893.226</b>	<b>46,10</b>	<b>450.287.335</b>	<b>48,40</b>	<b>28.139.985</b>	<b>3,02</b>

\* ohne Überschuss, Zuführung zur Betriebsmittelreserve, etc.

\*\* ohne Unterdeckung, Fehlbetrag, Entnahme aus Betriebsmittelreserve, etc.

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2014

## Verteilung der öffentlichen Mittel

Landesverband	Land		Kreis		Gemeinde/Stadt		Sonst. öffentliche Mittel		Summe				
	Prozent		Prozent		Prozent		Prozent						
	€	*	**	€	*	**	€	*		**			
Baden-Württemberg	18.117.475	1880	8,62	3.671.223	3,81	1,75	72.063.124	74,79	34,29	2.504.098	2,60	1,19	96.355.920
Bayern	14.005.657	1851	9,85	9.179.023	12,13	6,45	52.151.437	68,93	36,66	325.032	0,43	0,23	75.661.149
Brandenburg	3.064.651	1662	9,79	9.747.301	52,85	31,14	5.428.306	29,43	17,34	202.598	1,10	0,65	18.442.856
Hessen	1.812.849	949	3,17	1.598.793	8,37	2,79	14.847.781	77,73	25,93	842.380	4,41	1,47	19.101.803
Mecklenburg-Vorpommern	3.488.500	2699	17,09	5.900.519	45,66	28,91	3.493.012	27,03	17,11	41.965	0,32	0,21	12.923.996
Niedersachsen	2.570.811	747	3,46	14.407.340	41,88	19,42	16.891.551	49,11	22,77	528.210	1,54	0,71	34.397.912
Nordrhein-Westfalen	3.724.113	426	1,97	10.711.749	12,24	5,67	70.620.348	80,69	37,37	2.462.141	2,81	1,30	87.518.351
Rheinland-Pfalz	2.720.156	1532	7,03	5.154.410	29,03	13,32	9.510.223	53,56	24,58	371.163	2,09	0,96	17.755.952
Saarland	195.947	799	3,72	268.614	10,95	5,10	1.614.641	65,83	30,68	373.666	15,23	7,10	2.452.868
Sachsen	4.949.507	1957	11,08	10.760.751	42,54	24,09	5.434.404	21,49	12,16	4.149.111	16,40	9,29	25.293.773
Sachsen-Anhalt	3.018.396	1883	13,50	8.494.192	53,00	38,00	4.446.962	27,75	19,90	68.256	0,43	0,31	16.027.806
Schleswig-Holstein	683.289	1103	3,26	2.161.844	34,89	10,33	2.753.523	44,44	13,15	597.689	9,65	2,85	6.196.345
Thüringen	647.457	465	2,73	8.455.416	60,76	35,70	4.779.932	34,35	20,18	33.094	0,24	0,14	13.915.899

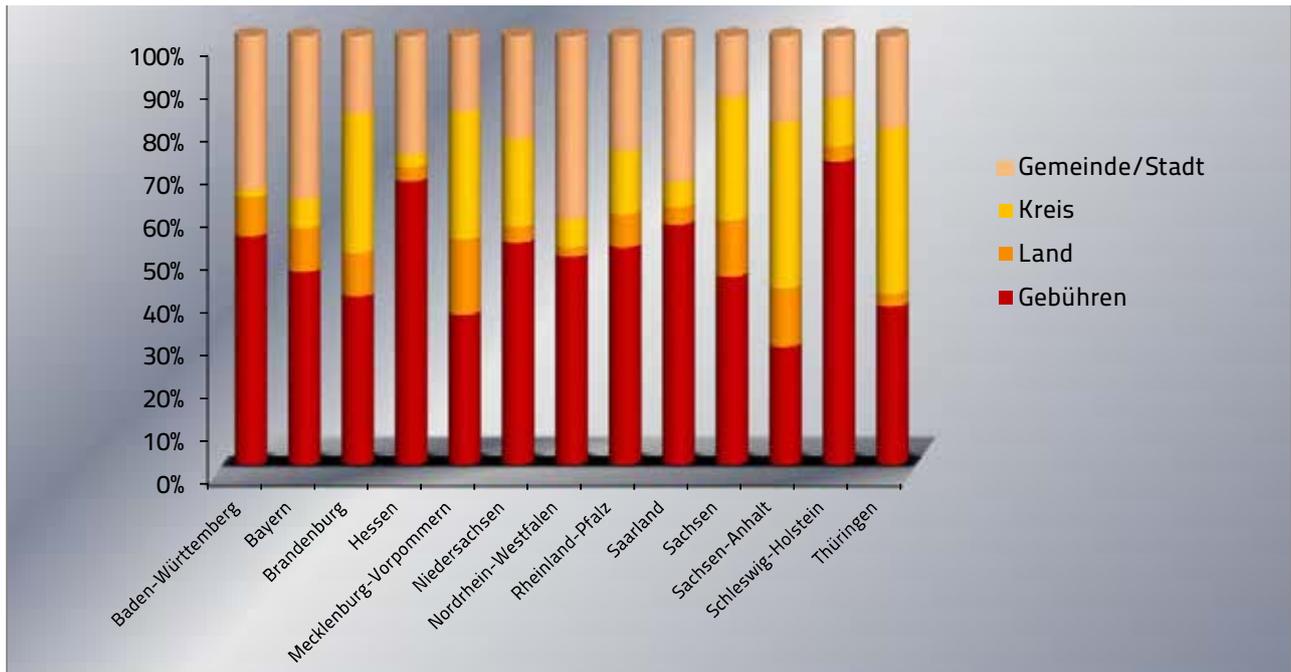
Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich ist.

\* Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

\*\* Prozentualer Anteil am Gesamtetat

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus Gebühren, kommunalen und Landesmitteln wird in keinem Landesverband erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung wie z.B. in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und in Schleswig-Holstein überproportional zu Lasten der Teilnehmer, wenn dies nicht wie z.B. in Nordrhein-Westfalen die Kommunen abfangen.

### Anteile am Gesamtetat



## Publikationen im VdM Verlag\*

### **Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen**

2014, € 1,50/St., € 22,-/25 St.

### **Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe (inkl. CD-ROM)\*\*\***

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

### **Eigene Häuser für Musikschulen**

1993, € 2,05

### **Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen**

2002, € 15,-

### **Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2013/2014 \*\***

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-84-9

### **Strukturplan für Musikschulen**

**einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan**

2009, € 0,75

### **Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer Früherziehung\*\*\* /\*\*\*\***

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

### **Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM**

2014/2015, € 5,-

### **Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule \*\*\*\***

(3. bearbeitete und erweiterte Auflage)

2005, € 8,-

ISBN 978-3-925574-60-3

### **Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (inkl. DVD)\*\*\***

2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

### **Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts**

1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

### **Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts**

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

### **Grundstufe an Musikschulen \*\*\*\***

1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

### **Klavierspieler als Musizierpartner**

1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

**Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe \*\*\***

2010, € 8,50

ISBN 978-3-925574-79-5

**Musik – Ein Leben lang!**

2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

**Musikalische Bildung von Anfang an – Perspektiven aus Entwicklungspsychologie und Pädagogik \*\*\***

(3. bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage)

2007, € 12,-

ISBN 978-3-925574-75-7

**Neue Wege in der Musikschularbeit**

1996, € 18,-

ISBN 978-3-925574-22-0

**Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (inkl. CD-ROM)**

2008, € 17,-

ISBN 978-3-925574-69-6

**Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen \*\*\*\***

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-58-1

**Qualität durch Motivation \*\*\*\***

2004, € 2,50

ISBN 978-3-925574-56-5

**Spektrum Rhythmik – Musik und Bewegung/Tanz in der Praxis**

2013, € 12,00

ISBN 978-3-925574-81-8

**Veröffentlichungen für die Musikschule**

1998, € 5,-

**Broschüre 20 Jahre Bundeselternvertretung\*\***

2012

**Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an \*\*\***

2010, € 6,-

**Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird**

Musikschulkongress '95

1996, € 23,50

ISBN 978-3-925574-25-5

**Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung**

Musikschulkongress '93

1994, € 17,-

ISBN 978-3-925574-19-0

**Neue Wege in der Musikschularbeit**

Musikschulkongress '97

1998, € 23,50

ISBN 978-3-925574-31-X

## **Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland**

Jahrgänge 1994-2011, Einzelpreis € 5,-

### **VdM-Jahresberichte**

#### **Themenschwerpunkte und statistische Daten**

Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung

Jahrgänge 1996-2014, Einzelpreis € 5,-

#### **DVD LEOPOLD 2009/2010**

Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke  
ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50

#### **DVD Musikschulkongress 2007 Mannheim**

„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“  
ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00

#### **DVD Musikschulkongress 2009 Berlin**

„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“  
ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

#### **DVD Musikschulkongress 2011 Mainz**

„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“  
ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

#### **DVD Musikschulkongress 2013 Bamberg**

„Faszination Musikschule!“  
ca. 120 Minuten Laufzeit, € 9,50

### **Bestellungen bei:**

VdM Verlag, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn  
Tel. 0228/95706-0 ■ Fax 0228/95706-33  
E-Mail: vdm@musikschulen.de ■ Internet: www.musikschulen.de

### **Auch erhältlich beim VdM:**

Organisationspapiere, Merkblätter, Handreichungen etc.

Positionspapier des Deutschen Städtetages „Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“

zu bestellen bei:

Deutscher Städtetag ■ Gereonshaus  
Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln  
Tel.: 0221/3771-0 ■ Fax: 0221/3771-128 ■ post@staedtetag.de

Gutachten Musikschule/ KGSt®-Gutachten Nr. 1/2012 /KGSt Köln

Preis für KGSt-Mitglieder: € 53,50, Preis für den freien Verkauf: € 5.350,00

zu bestellen bei:

KGSt ■ Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln  
Tel.: 0221/37689-0 ■ Fax: 0221/37689-59

---

\* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten [www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de), dort unter Service/Publicationen.

\*\* Einzelexemplare gegen frankierten (€ 1,00) C6-Rückumschlag. Größere Mengen auf Anfrage

\*\*\* Zum Themenbereich „Musikalische Bildung von Anfang an“

\*\*\*\* Vergriffen. Ggfl. kopierte Gesamtfassung möglich.